65. Jahrgang **Ausgabe Frühjahr 2012** Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt Verlagspost: **1030 Wien** GZ 04Z035823S

Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs

V.Z.B.Ö.

60 JAHRE

Verband der Zollwachebeamten Österreichs

Einen ausführlichen Bericht finden Sie im Blattinnern

Inhalt

Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl) 3

Weisheiten (B. Martinek) 3, 4, 5

Aus dem Verband 4

Aus unseren Landesgruppen 5

60 Jahre Verband der Zollwachebeamten Österreichs (Hampl) 8

Ehrung unserer treuen langjährigen Mitglieder 10

Aus dem Dienstleben

Mit eigenen ,,Waffen'' (Klingenbrunner) 11

Ein verdienter Orden für unseren Ehrenobmann 13

Der Salzburger Stammtisch (Jamek) 14

Der Scheidungsgrund (Grieb) 15

Zu Besuch beim ,,Zollprofessor'' 16

Das Leben ein Tanz (Rubey) 17

Kameradschaftliches Treffen in der Steiermark (Wukics) . . . 17

Zu Ehren von Matthäus (Mag. Mannsberger) 18

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um 20

Nachruf für AbtInsp. i.R. Hans Hupfer 22

Nachruf für Amtsdirektor i.R. RegRat Peter Samuel 23

37. Volleyballmeisterschaft (Vagovics) 24

Seinerzeit (Hampl) 26

Die Himmelstiege (Ruiner) 30

Unsere Geburtstagskinder 31

Redaktionsschluss für die Ausgabe Herbst 2012 ist am 15. September 2012

IMPRESSUM

Bundesorgan des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs.

Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

Hersteller: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

Redaktionsleitung: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 3, 1030 Wien

Richtung des Mediums: Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

Erscheinungsweise: 2 bis 3 mal jährlich periodisch

Bundesleitung: 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 3, Tel. 01/71106/573399

Bundesvorsitzender: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl Tel. 01/71106/573397

Verbandssekretariat: Frau Brigitta Martinek, Tel. 01/71106/573399 E-Mail: office@zollwache.at Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

Pensionistengruppe: Tel. 01/71106/573398

Bankverbindung: Schelhammer und Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZl. 19190 IBAN: AT601919000000137646 BIC: BSSWATWW

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.

Man kann es kaum glauben, dass seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe unserer Verbandszeitschrift schon wieder ein halbes Jahr vergangen ist.

Und wieder steht ein heißer Sommer vor der Türe; die Regierung war dazu gezwungen und hat nach langem Hin und Her ein großes Sparpaket beschlossen. Für jeden von uns bringt dieser Beschluss natürlich gewisse Einbußen, aber ich glaube, dass die meisten Menschen dafür auch Verständnis zeigen, weil es eben nicht anders geht. Natürlich fragen sich viele, ob die Zahlungen an ein anders Mitgliedsland der EU, welches jahrelang äußerst sorglos mit seinen Finanzen umging, wirklich unabdingbar sind. Viel wurde und viel wird sicherlich noch darüber gesprochen werden. Bei all diesen Sorgen kann man schon verstehen, dass der Vorsitzende der EURO-Gruppe mal an einer ,,Nierenkolik'' leidet.

In der Zeit vom 17. bis 20. Mai dieses Jahres werden wieder Volleyballer, Fußballer und Schützen und erstmals auch Tischtennisspieler des Verbandes am inzwischen 27. Freundschaftstreffen mit der Sportgemeinschaft Zoll Hamburg teilnehmen. Dieses alle zwei Jahre stattfindende freundschaftlich sportliche Kräftemessen mit unseren Freunden aus dem Norden Deutschlands wurde im Jahre 1957 gemeinsam mit der Zollwachmusik Wien durch den damaligen Bundesvorsitzenden Josef Mühlhauser ins Leben gerufen. Nur wird es aber von Jahr zu Jahr aus finanziellen Gründen immer schwieriger, diese Treffen zu organisieren. Aus diesem Grunde hat der Verband beschlossen, dass die Teilnehmer, so wie vor vier Jahren, einen gehörigen finanziellen Beitrag zu den Reisekosten leisten müssen.

Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs begeht heuer sein 60-jähriges Bestandsjubiläum (siehe den Bericht im Blattinnern). Und am Samstag, dem 29. September dieses Jahres werden wir statutengemäß unseren ,,Ordentlichen Verbandstag'' in Wien abhalten. Die Einladungen an die einzelnen Landesgruppen werden rechtzeitig ergehen. Bei diesem Verbandstag ist der Vorstand neu zu bestimmen; die Landesgruppen müssen dieser Aufgabe ebenfalls nachkommen.

Über einhelligen Wunsch aller meiner Vorstandskollegen und unter Nichtbeachtung meines Geburtsdatums habe ich mich entschlossen, zum Wohle des Verbandes noch einmal als Bundesvorsitzender zu kandidieren; weil auch alle anderen Mitstreiter im Vorstand ihre Kandidatur zusagten. Aber vielleicht kommt noch ein ernst zu nehmender Vorschlag aus den Landesgruppen; dann bin ich gerne bereit, mich zurück zu ziehen und die Verantwortung vor allem in jüngere Hände zu legen.

Als besonders erfreulich sehe ich, dass wieder neue Mitglieder zu verzeichnen sind; traurig aber stimmt mich, dass uns in diesem letzten halben Jahr 20 unserer treuen Mitglieder für immer verlassen haben; wir werden ihnen ein treues Andenken bewahren.

In diesem Sinne darf ich Ihnen liebe Leser einen schönen Sommer, einen erholsamen Urlaub und insgesamt alles Gute wünschen. Bleiben Sie unserem Verbande treu.

Weisheit

Gesammelt von Brigitte Martinek

Man muss schon etwas wissen, um verbergen zu können, dass man nichts weiß.
Marie von Ebner-Eschenbach

Aus dem Verband:

Sie können uns Tag und Nacht per E-Mail erreichen:
office@zollwache.at
Besuchen Sie auch immer wieder unsere Homepage: **www.zollwache.at**

✶ ✶ ✶

Ankündigung – Ankündigung – Ankündigung

13. Ordentlicher Verbandstag im Jahre 2012

Der Bundesvorstand hat in seiner Sitzung am 3. November 2011 beschlossen, den **13. Ordentlichen Verbandstag** am Samstag, dem **29. September 2012** in **Wien** abzuhalten.

Eine schriftliche Einladung wird rechtzeitig – den Statuten des Verbandes gemäß – an die Landesgruppen und an die Kontrollkommission ergehen.

Es darf schon jetzt ersucht werden, dass sich die betreffenden Funktionäre diesen Termin für diese überaus wichtige Veranstaltung frei halten.

✶ ✶ ✶

Ankündigung unserer „Gedenkstunde" in Marchegg

Alle Mitglieder und Freunde der Zollwache treffen sich am **Freitag, dem 26. Oktober 2012** (Nationalfeiertag) um **11.00 Uhr** beim Denkmal der Österreichischen Zollwache in Marchegg zur Kranzniederlegung und einem anschließenden gemütlichen Mittagessen mit „Plauderstunde".

✶ ✶ ✶

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

In der **Landesgruppe Wien**:
Herrn ADir. Günther **GARTLER**, Herrn Amtsrat i.R. Heinz **NIEDERKORN**

In der **Landesgruppe Niederösterreich**:
Frau Leopoldine **PROHASKA**, Herrn Philipp **FUXSTEINER**, Herrn Uwe **ASCHAUER**

In der **Landesgruppe Burgenland**:
Frau OSR Edith **HUPFER**, Herrn Stefan **HOLZAPFEL** jun., Herrn ADir. Albert P**REINER**, Herrn ChefInsp. i.R. Johann G**ÖLTL**, Herrn Bernhard **HERICS**

In der **Landesgruppe Steiermark**:
Herrn AbtInsp. i.R. Alfred **KOLLEGGER**

In der **Landesgruppe Salzburg**:
Herrn BezInsp. i.R. Josef **ROIDER**, Herrn Marc **ROIDER**

In der **Landesgruppe Vorarlberg**:
Herrn FOInsp. Anton **DERMUTH**

Weisheiten

Gesammelt von Brigitte Martinek

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.
Reinhold Niebuhr

Dumme Gedanken hat jeder, aber der Weise verschweigt sie.
Wilhelm Busch (nicht George W. Bush)

Aus unseren Landesgruppen . . .

Landesgruppe Burgenland:

Liebe Verbandsmitglieder im Burgenland

Durch das tragische Ableben unseres langjährigen Landesgruppenobmannes Hans Hupfer steht eine der aktivsten Landesgruppen plötzlich ohne Obmann da. Unser **Kollege Hermann Tranegger** aus Lockenhaus (Tel. 02616/3146) wird freundlicherweise vorläufig Ansprechperson für alle Mitglieder aus dem Burgenland sein, betreuen kann er aber nur Mitglieder aus den Bezirken Oberpullendorf und Oberwart. Die Funktion eines Landesgruppenobmannes will er aber aus persönlichen Gründen keinesfalls übernehmen.

Kollege Hermann Tranegger hat aber in Zusammenarbeit mit den Kollegen Josef Nussbaumer und Josef Holzgethan eine **Zusammenkunft aller Mitglieder aus dem Burgenland** organisiert.

Wir treffen uns am Mittwoch, dem 27. Juni 2012 um 14.00 Uhr im Buschenschank von Heinz Schwarz im Rechnitzer Weinberg.

Es wäre schön, wenn viele unserer Mitglieder, ihre Begleitung und Freunde sich entschließen könnten, an diesem Treffen teilzunehmen. Mit der Teilnahme an diesem Treffen könnten die Mitglieder des Burgenlandes beweisen, dass die Landesgruppe Burgenland auch weiterhin eine der aktivsten ist.

✷ ✷ ✷

Am **Sonntag**, dem **26. August 2012** findet von **09.00 bis 12.00 Uhr** und **13.00 bis 15.00 Uhr** eine **Blutspendeaktion** in Salmannsdorf beim Matthäusbildstock statt. Kollege Josef Stifter ersucht um rege Teilnahme.

Am **Samstag**, dem **22. September 2012** um **14.00 Uhr** findet die jährliche **Gedenk- und Schutzpatronfeier** beim Matthäusbildstock in Salmannsdorf statt.

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Niederösterreich:

Die Landesgruppe Niederösterreich informiert:

Das diesjährige Treffen der Landesgruppe Niederösterreich findet am **Samstag**, dem **8. September 2012** für ***„Alle Kolleginnen und Kollegen aus ganz Niederösterreich“*** in **Drasenhofen** statt. Im Rahmen dieses Treffens werden auch wieder langjährige Mitglieder des Verbandes geehrt werden.

Das vorläufige Programm sieht folgendes vor:

Eintreffen bis 11 Uhr bei Hubert Bayer's Zollcontainer in Drasenhofen; um 12 Uhr Mittagessen und anschließend Fahrt mit dem Autobus in die nur ca. 15 km entfernte Stadt Valtice (Feldsberg) in Südmähren. In der Stadt mit etwa 3.700 Einwohnern befindet sich das fürstlich-lichtensteinische Schloss gleichen Namens; es zählt zu den schönsten Barockschlössern Tschechiens. Bis zum Jahre 1919 gehörte Valtice-Feldsberg zu Niederösterreich.

Um ca. 16 Uhr Rückkehr nach Drasenhofen und gemütliches Beisammensein im Zoll-Container unseres Freundes Hubert Bayer.

Aber ganz wichtig: Jeder sollte ein Reisedokument (Personalausweis oder Reisepass) dabeihaben.

Anmeldung zu diesem Treffen bei
Kollege **Hubert Bayer**, Drasenhofen Nr. 70,
Telefon 0676/96 98 451
oder bei
Landesgruppenobmann **Gustav Martinek**,
Telefon 01/95 46 196

✷ ✷ ✷

Weisheit

Gesammelt von Brigitte Martinek

Nur die Weisesten und die Dümmsten können sich nicht ändern. Konfuzius

Landesgruppe Wien:

Große Weihnachtsfeier der Landesgruppe

Bericht von Landesgruppenobmann Gustav Martinek

Die Weihnachtsfeier der Landesgruppe Wien am 14. Dezember 2011 war ein ganz besonders ereignisreiches Fest, feierte doch ,,unser'' Ministerialrat Franz Hogl seinen 50er genau an diesem Tag. Aus diesem Anlass überreichte der Landesgruppenobmann dem Jubilar ein Geschenk der Volleyballer-Kollegen.

Im Lokal ,,Stammhaus'' in Simmering war dafür das Extrazimmer reserviert. Zu dieser Feier war auch der Bundesvorsitzende Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl mit seiner Gattin geladen und wurde von Landesgruppenobmann, ChefInsp. i.R. Gustav Martinek ebenso wie die zahlreich erschienenen Kollegen und zu ehrende Verbandsmitglieder herzlich begrüßt.

Zur Einstimmung sangen alle das Lied ,,O Tannenbaum'' und unser Bundesvorsitzender las eine besinnliche Adventgeschichte von Karl Heinrich Waggerl.

Danach referierte Sportreferent Thomas Vagovics über die Erfolge der Volleyballer im vergangenen Jahr. Überrascht zeigte sich Gustav Martinek, als ihm der Sportreferent im Namen der Volleyballer einen Geschenkkorb zum 75. Geburtstag überreichte. Er drückte darüber seine Freude aus und dankte gerührt den Sportlern.

Aus Termingründen hielt auch der Bundesvorstand seine Weihnachts-Sitzung gemeinsam mit der Landesgruppe Wien hier ab. Der Bundesvorsitzende bedankte sich für die ausgezeichnete Mitarbeit seiner Funktionäre und überreichte ihnen zum Dank je eine Flasche Rotwein.

Bei dieser Gelegenheit konnte der Landesgruppenobmann auch zwei langjährige Mitglieder des Verbandes ehren. Die Silberne Ehrennadel konnte er ADir. i.R. RegRat Hans Renk und die Goldene Ehrennadel ADir. i.R. Karl Cachee überreichen, die beide mit ihren Gattinnen geladen waren.

Nach dem offiziellen Teil wurde zum Buffet geladen. Das ,,Stammhaus'' ist ein Asia-Restaurant mit Wok-, Sushi- und Tepppanbuffet. Bei der großen Auswahl war für jeden Geschmack gesorgt.

Mit den besten Festtags- und Neu Jahrs-Wünschen ging die bereits zur Tradition gewordene Weihnachtsfeier zu Ende.

* * *

Eine süße Versuchung

Bericht von Gustav Martinek

Einige Mitglieder der Landesgruppe Wien konnten am 26. April 2012 der Versuchung nicht widerstehen und besuchten das Schokoladenmuseum Haindl in Wien.

Der Landesgruppenobmann Gustav Martinek konnte 30 der für diese Exkursion angemeldeten Interessenten begrüßen. Insgesamt hatten 46 Kolleginnen und Kollegen ihre Teilnahme zugesagt. Es ist bedauerlich, dass trotz telefonischer Anmeldung zu diesem Besuch keine Abmeldungen erfolgt sind.

Interessiert lauschen alle den Ausführungen

Foto: Martinek

Die Führung begann pünktlich um 15.00 Uhr. Zuerst wurde uns ein Film über die Kakaogewinnung und die Entstehung der Firma Haindl gezeigt. Von der Pflanze über die Frucht bis zur Gewinnung der Kakaomasse konnten wir an Hand der Exponate im Museum den Werdegang der Schokolade verfolgen. Die Kostproben bei den drei Schokobrunnen wurden natürlich gerne angenommen. Im Anschluss wurden auch einige historische Maschinen vorgestellt und erklärt.

Da in der Eintrittskarte ein Einkaufsgutschein integriert war, wurde nach der Führung im hauseigenen Shop auch entsprechend eingekauft.

Die Landesgruppe Wien hat die Führungsgebühr beigesteuert und den Mitgliedern wieder einen gemütlichen Nachmittag mit Gleichgesinnten beschert.

✷ ✷ ✷

Ankündigung – Platzkonzert der Finanzmusik

Im Rahmen des ***WIR SIND WIEN – FESTIVAL DER BEZIRKE 2012*** veranstaltet der Kulturverein ,,Floridus'' zur Sommersonnenwende am **Donnerstag**, dem **21. Juni 2012** um **15.30 Uhr** am ,,Spitz'' vor dem Amtshaus und von **16.00** bis **18.00** Uhr am Franz-Jonas-Platz (Schnellbahnhof) in 1210 Wien–Floridsdorf ein

Platzkonzert der Finanzmusik

unter der Leitung von Kapellmeister Leopold Wilfinger.

RegRat Bruno Ullrich ersucht im Namen des Kulturvereins um zahlreichen Besuch.

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Oberösterreich:

Verbandsausflug 2012

Besichtigung des ,,Blue Danube Flughafens'' Linz

Am 29. Mai 2012 besichtigen wir den Flughafen Linz; Treffpunkt um 13.45 Uhr beim Informationsschalter des Flughafens. Die Führung dauert ca. 1,5 Stunden und ist auch für jene, die nicht mehr so gut bei Fuß sind, geeignet.

Es wird nur darauf hingewiesen, dass alle Teilnehmer durch eine Sicherheitsschleuse gehen müssen, d. h. dass eventuell mitgeführte Taschenmesser und ähnliches vorübergehend abgegeben werden muss.

Die Kosten der Führung werden vom Verband der Zollwachebeamten, Landesgruppe OÖ. übernommen.

Anschließend gemütliches Beisammensein im Flughafenrestaurant oder im benachbarten ,,Pilot-Treff''.

Anmeldungen bitte telefonisch unter 0664/51 02 060 oder per Mail an ,,fuchs_martina@aon.at'' bis spätestens 18. Mai 2012.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen! Die Landesgruppenobfrau Martina Fuchs

Landesgruppe Steiermark:

Oberst i.R. Herbert Reisenhofer hat sich bereit erklärt, wieder die Geschäfte des Landesgruppenobmannes für die Steiermark auszuüben.

Aus diesem Grunde wird er im Herbst 2012 zu einem Treffen aller Verbandsmitglieder der Steiermark (natürlich auch mit ihrer Begleitung) einladen. Es wäre schön, wenn möglichst viele Kollegen an diesem Treffen teilnehmen würden (Verständigung erfolgt).

✷ ✷ ✷

Landesgruppe Vorarlberg:

Dank an Oberstleutnant i.R. Albrecht Beck

Nach einer über fünfzig Jahre dauernden ständigen Mitarbeit in der Landesgruppe Vorarlberg des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs, hat uns unser treuer Mitarbeiter, Oberstleutnant i.R. Albrecht Beck mit Schreiben vom 25. Jänner 2012 mitgeteilt, dass er sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sieht, seine Tätigkeit als Interessenvertreter der Pensionistengruppe Vorarlbergs weiterhin auszuüben.

Unser langjähriger Mitarbeiter Obstlt. i.R. Albrecht Beck

Der Bundesvorsitzende des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs hat im Namen seiner Vorstandsmitglieder unserem Kollegen Oberstleutnant i.R. Albrecht Beck in einem persönlichen Schreiben für seine unermüdliche Tätigkeit in der Landesgruppe seinen aufrichtigen Dank und seine Wünsche zur baldigen Genesung ausgesprochen.

Es wäre schön, würde sich ein Kollege aus Vorarlberg dazu bereit erklären, in der Landesgruppe als Vertreter der Pensionisten mitzuarbeiten.

60 Jahre Verband der Zollwachebeamten Österreichs

Gedanken des Bundesvorsitzenden Oberst i.R. Ferdinand Hampl anlässlich dieses Jubiläums

Am **4. Juli 2012** begeht der Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes sein 60-jähriges Bestehen. Gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick auf die wechselvolle Geschichte unserer Vereinigung:

Am 30. September des Jahre 1948 wurde vom damals 37-jährigen Zollwach-Kontrollor Josef Mühlhauser und einem Häufchen musikbegeisteter Zollwachebeamten die ,,Zollwachmusik Wien'' gegründet. Die Musiker erhielten anfangs keinerlei dienstliche Unterstützung und musizierten fast ausschließlich in ihrer Freizeit und zum Großteil mit geliehenen Instrumenten. Zu ihrer Unterstützung kam es zur Gründung eines sogenannten ,,Musikvereines'', einem damals aber noch nicht eingetragenem Verein, welchem Mühlhauser als Obmann und Kapellmeister vorstand.

In der ersten Ausgabe des ,,Mitteilungsblattes des Musikvereins'' (des Vorgängerblattes unserer Verbandszeitschrift) vom Dezember 1952 kann man lesen:

> Die Gründung des Musikvereins erfolgte zur gleichen Zeit als die Zollwachmusik Wien mühsam ins Leben gerufen wurde und unter schwersten Voraussetzungen sich ebenbürtig zu den ersten uniformierten Orchestern in Wien stellen konnte.
>
> Mit dem ersten Ball 1949, den dieses Orchester in der Stärke von 30 Musikern gab, kam der Gedanke auf, einen Verein zu gründen der nebst der Unterstützung der Musik (mehr in moralischer Hinsicht) auch den Ausbau der Wohlfahrts- und Unterstützungsmaßnahmen für die Kollegenschaft zum Ziele hatte. Wurde doch von diesem ersten Ball das Reinerträgnis an 50 Kinder von nicht aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrter Berufskollegen ausbezahlt. Und es waren uns dann die vielen mit ehrlicher und freudiger Dankbarkeit geschriebenen Briefe der Mütter dieser Kinder Ansporn genug, um unsere Ziele zu verwirklichen und der noch immer großen Not unter der Kollegenschaft selbst abzuhelfen.
>
> Diesen Verein, dem alle Finanzbediensteten angehören können, unterstützten bisher alle Beamten aus dem Zollwache-, Zoll- und Steueraufsichtsbeamtenstand und es werden deshalb im Titel der Zeitung nur die drei Beamtengruppen angeführt.
>
> Die Musik und unsere Selbsthilfeorganisation sind nicht auseinanderzudenken und der Verein trägt deshalb den Namen ,,Musikverein''.

Am **4. Juli 1952** fand im ,,Hallali-Saal'' des ,,Schwechater Hofes'' im 3. Wiener Gemeindebezirk eine Generalversammlung des Musikvereines der Zollwache statt. Bei dieser wurde einstimmig die **Eintragung des Musikvereines in das Vereinsregister** beschlossen und folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt:

Geschäftsführender Obmann – ZwInsp. Mühlhauser; 1. Obmann – ZwOK Rogler; 2. Obmann – ZORev. Decker; 3. Obmann – OK StA Donutil; 1. Obmann Stellv. – ZwObInsp. Herok; 2. Obmann Stellv. ZAM Glaser; 3. Obmann Stellv. OK StA Hofer; Ersatzmann – Ob.Zollwart Breitler; Kassier – ZwKtr. Küssel; Kassier Stellv. ZwObRev. Beer; Schriftführer – ZwOK Suttner; Stellv. – ZwKtr. Ribar; Kontrollausschuss: ZAM Rischanek, ZwOK Kwapil, ZwOK Sneiberg, Ktr. StA Houschka.

Bei der Jahreshauptversammlung des Musikvereins der Zollwache am 26. November 1953 – etwa eineinhalb Jahre später – wurde die Gründung von vier Sektionen: Wohlfahrt, Musik, Sport, Fachbildung und die **Abänderung des bisherigen Namens** auf **„Verband der Zollwachebeamten Österreichs"** einstimmig beschlossen und im Vereinsregister des Bundesministeriums für Inneres eingetragen.

Die **Führung des Verbandes** lag / liegt in den Händen von

ZwOberst Josef Mühlhauser	von 1948 bis 1975
ZwInsp. Josef Fuchs (interim.)	von 1975 bis 1977
Oberst Adolf Herzog	von 1977 bis 1999
Oberstleutnant Erwin Gabriel	von 1999 bis 2004
ChefInsp. i.R. Herbert Venus	von 2004 bis 2006
Oberst i.R. Ferdinand Hampl	von 2006 bis dato

Die Zollwachmusik Wien im Jahre 1954

Und solange die **Zollwachmusik Wien** bestand, wurde sie vor allem bei ihren großartigen Frühjahrskonzerten im ,,Haus der Begegnung'' in Wien-Floridsdorf vom Verband der Zollwachebeamten Österreichs finanziell kräftig unterstützt.

Damit kann unser Verband im Juli dieses Jahres mit Stolz auf eine 60-jährige Geschichte zurückblicken. Wie überall im Leben gab es auch in der Geschichte des Verbandes Höhen und

Verbandsausflug 1970 in die Wachau

Tiefen. Der schwerste Schlag, den der Verband einstecken musste, war wohl die für viele vollkommen unverständliche Auflösung der Österreichischen Zollwache im Jahre 2004. Es gab einige, die den Verband damals ,,totreden'' wollten; aber es gibt uns Dank unserer treuen Mitglieder noch immer!

Und es ist der Führung des Verbandes eine ganz besondere Ehre, an dieser Stelle Mitgliedern dafür zu danken, dass sie schon 60 Jahre oder noch länger ununterbrochen dem Verbande angehören. Es sind dies:

ZwInsp. i.R. Johann **REISSNER** in Wien (Mitglied seit 1950); FOInsp. i.R. Josef **RASCHOVSKY** in Raasdorf (1950); GrpInsp. i.R. Alfred **GROSS** in Wien (1950); GrpInsp. i.R. Wilhelm **GRAMS** in Wien (1950).

FOInsp. i.R. Franz **AICHINGER** in Wr. Neustadt (Mitglied seit 1951); FOInsp. i.R. Georg **HAUER** in Weissenbach / Triesting (1951); AbtInsp. i.R. Fritz **POHLER** in Wien (1951); GrpInsp. i.R. Hubert **GROLL** in Schwechat (1951); ADir. i.R. RegRat Franz **POINTNER** in Salzburg (1951); FOInsp. i.R. Friedrich **HENGL** in Melk (1951); Frau Leopoldine **REHSL** in Wien (1951).

Und unsere im Jahre **1952** beigetretenen Mitglieder:

GrpInsp. i.R. Leopold **ADAMEC** in Bisamberg; GrpInsp. i.R. Josef **HOFBAUER** in Angern; GrpInsp. i.R. Hans **HÜNERASKY** in Wien; ADir. i.R. Hofrat und Ehrenobmann Hans **RUINER** in Australien; BezInsp. i.R. Franz **STEINDL** in Neu-Guntramsdorf und AbtInsp. i.R. Walter **VOLMER** in Wien.

Und Sie liebe Verbandsmitglieder haben es in Ihrer Hand, mit Ihrer Treue zum Verband, der mit seinem Namen das Wort ,,Zollwache'' bewahren will, noch lange am Leben zu erhalten. Und so lange meine Stimme noch im Verband gehört wird, werde ich es nicht zulassen, dass der Verband einen der ,,heutigen Zeit'' angepassten Namen tragen soll, wie es einst eine kleine Gruppe haben wollte.

Ehrung unserer treuen langjährigen Mitglieder

Der Verband der Zollwachebeamten in Interessensgemeinschaft mit den Bediensteten der Zoll- und Finanzverwaltung dankt folgenden Mitgliedern

für ihre 10-jährige Treue:

Frau Anna EDER, Wien
Herr Johann EDER, Wien
Frau Elisabeth GRAM, Wien
Herr Siegfried HARTER, Ferlach
Frau Vilja HRUBESCH, Pörtschach
Herr Reinhard KARSCH, Liezen
Herr Stefan KÖBERL, Texing
Frau Erika KOGLER, Trieben
Frau ADir. Sonja MIFFEK-LAMPNER, Wien
Herr Johann MORIANZ, Ettendorf
Herr ChefInsp. i.R. Hans-Peter NIGMANN, Feldkirch
Frau FInsp. i.R. Eva NOVOSZEL, Eisenstadt
Frau FOInsp. Claudia ORASCH, Ebenthal
Herr Peter PELZL, Pfaffstätten
Herr Arnulf PERDACHER, Klagenfurt
Frau Anneliese PETUTSCHNIG, Klagenfurt
Herr ADir. Stefan PINTER, Schachendorf
Helmut PRAPROTNIK, Neuhaus
Herr ADir. Johann PREISL, Wien
Frau Gertraud RUPP, Maria Elend
Herr Johann SCHLEMITZ, Ferlach
Herr Heinz TRASCHITZGER, Klagenfurt
Frau Erika URL, Fürnitz
Frau Herta WAXENEGGER, Angern / March
Herr Johann WEIGL, Klagenfurt
Frau Erna WEISS, Rottenmann
Frau Amtsrätin Ing. Monika ZLABINGER, Wien

für ihre 20-jährige Treue:

Herr RevInsp. Markus BINDER, Jennersdorf
Herr Hofrat i.R. Dr. Johann BLASINA, Wien
Herr Michael EGGER, Drobollach
Herr ADir. Martin HÖDL, Stegersbach
Herr Hofrat Dr. Robert HUBER, Viktring
Herr FOInsp. Franz JOST, Heiligenkreuz i.L.
Herr ADir. Achim KLOIBER, Minihof-Liebau
Frau GrpInsp. Gertrude KNOPF, Wulkaprodersdorf
Herr GrpInsp. Roland KNOPF, Wulkaprodersdorf
Frau Irmgard KORCAK, Zistersdorf
Herr ChefInsp. i.R. Harald LINDNER, Leonding
Herr RevInsp. Ronald PETÖ, Unterwaltersdorf
Herr BezInsp. Manfred PRAMSTALLER, Obernberg
Frau Paula REITHOFER, Wien
Herr ADir. i.R. RegRat Friedrich RISCHANEK, Straßhof
Herr ADir. RegRat Peter SCHANDL, Wien
Herr Josef SCHERWITZL, St. Jakob im Rosental
Herr FOInsp. Johann SCHÖNEGGER, Anif
Herr Oberrat i.R. Mag. Ludwig SCHOPF, Wien
Herr FOInsp. i.R. Edwin URBAN, Schwanberg

für ihre 30-jährige Treue:

Herr KtrInsp. i.R. Helmut ASCHER, Moschendorf
Herr ADir. Herbert BACHER, Korneuburg
Herr BezInsp. Wilfried BERNHARDT, Wiesen
Herr RevInsp. Franz BRAUNER, Tattendorf
Herr ADir. Karl DEUTSCH, Minihof-Liebau
Herr ADir. Gerhard DRAXLER, Wien
Herr BezInsp. Günter HAMPL, Rannersdorf
Herr FOInsp. Albert HASENGST, Krems
Herr ADir. Franz HOCHLEITNER, Wien
Herr BezInsp. Franz HUBER-HINTERLEITNER, Altenfelden
Herr AbtInsp. Hubert JORDAN, Halbturn
Herr ADir. Peter KADEN, Wien
Frau ADir. i.R. RegRat Elfriede KUZEL, Wien
Herr RevInsp. Martin LEHNER, Hadersdorf/Kamp
Herr AbtInsp. i.R. Alois LEIMER, Wien
Herr ADir. Gerhard LERCHER, Ebbs
Herr RevInsp. Josef MAYR, Straßwalchen
Herr BezInsp. Manfred MÜLLER, Koblach
Herr ADir. i.R. Michael NOCKER, Sillian / Osttirol
Herr AbtInsp. Albin OLIPITZ, Maria Elend
Herr BezInsp. i.R. Michael RUDELSTORFER, Grünbach
Herr BezInsp. Rudolf SABLATNIK, Ludmannsdorf
Herr ADir. i.R. Hermann SCHÄRMER, Langkampfen
Herr RevInsp. Herwald SCHLAGER, Pfaffstätt

Herr BezInsp. Josef SCHLÖGL, Pilgersdorf
Herr KtrInsp. i.R. Friedrich SEELEITNER, Thiersee
Herr ORev. Josef STÖCKELMAYER, Schleinbach
Herr GrpInsp. i.R. Heinz UNTERBERGER, Kramsach
Herr BezInsp. Georg WAIBEL, Götzis
Herr Hofrat i.R. Mag. Otto WEILAND, Wien

für ihre 40-jährige Treue:

Herr BezInsp. i.R. Willibald AREH, Hörbranz
Herr ChefInsp. i.R. Stefan BERNHART, Wien
Herr AbtInsp. i.R. Josef BRANDSTÄTTER, Ferlach
Herr ADir. i.R. Hofrat Erich FLECKL, Wien
Herr GrpInsp. i.R. Franz FRANK, Zurndorf
Herr ADir. i.R. Herbert HARNISCH, Wien
Herr AbtInsp. i.R. Roman HARTL, Gramastetten
Herr ADir. RegRat Richard HERMENTIN, Leibnitz
Frau Anna HOLZMAYER, Wien
Herr AbtInsp. i.R. Otto ISOPP, Lavamünd
Herr BezInsp. i.R. Rupert KÖNIG, Krimml
Herr GrpInsp. Alois KRAXNER, Prutz
Herr GrpInsp. i.R. Hans LASSHOFER, Unken
Herr GrpInsp. i.R. Hermann MITTERER, Mariastein
Herr BezInsp. Rudolf NEMAS, Reisach
Herr ADir. i.R. Peter NOVAK, Vösendorf
Herr ADir. i.R. RegRat Alois PRETZNER, Langenzersdorf
Herr ADir. i.R. Hermann ROBL, Wien
Frau Ingrid SCHMIDT, Wien
Herr BezInsp. i.R. Siegfried STRÖMPFL, Hermagor
Herr ADir. RegRat Gerhard VOCK, Kottingbrunn
Frau Hertha VOJACSEK, Wien

für ihre 50-jährige Treue:

Herr ADir. i.R. RegRat Hermann BIRNGRUBER, Linz
Herr ADir. i.R. RegRat Friedrich CHADIM, Wien
Herr KtrInsp. i.R. Ernst DEUTSCH, Litschau
Herr ChefInsp. i.R. Helmut EMICH, Wien
Herr AbtInsp. i.R. Josef FEND, Bregenz
Herr ADir. i.R. Otto FISCHER, Salzburg
Herr ADir. i.R. RegRat Alois HOLZMANN, Wien
Herr GrpInsp. i.R. Erwin LICHTENAUER, Julbach
Herr ChefInsp. i.R. Erwin MAIER, Bleiburg
Herr AbtInsp. i.R. Wilhelm MILKOWITSCH, Rechnitz
Herr ChefInsp. i.R. Friedrich MUSSNIG, Bad Bleiberg
Herr ADir. i.R. Hermann RINGHOFER, Großpetersdorf
Herr AbtInsp. i.R. Manfred SCHÄFFL, Salzburg
Herr KtrInsp. i.R. Josef STELZMÜLLER, Schärding
Herr RevInsp. i.R. Josef STRASSL, Hauzenberg
Herr FOInsp. i.R. Franz WEIGL, Linz
Herr BezInsp. i.R. Stefan WESSELY, Wien
Herr Oberst i.R. Erwin ZLABINGER, Eggern
Herr Amtsrat i.R. Albert ZUPAN, Traun

Aus dem Dienstleben

Eine Zöllner-Episode aus der Besatzungszeit, erzählt von Oberst i.R. Friedrich Klingenbrunner

Mit eigenen „Waffen“

Es war für die Exekutivbeamten nicht die angenehmste Zeit, jene nach 1945. Besonders im Hinblick darauf, dass doch fremde Soldaten auf dem Boden unseres Vaterlandes standen, die leider nicht immer das taten, was mit unseren Gesetzen im Einklang stand.

Unsere Beamten konnten daher nicht immer so vorgehen, wie es notwendig gewesen wäre. – Ja, es war so, dass, wenn man dem Recht Geltung verschaffen wollte, oft selbst sehr rasch hinter Gitter kommen konnte oder gar auf einen längeren „Urlaub“ in ferne Gegenden geschickt wurde.

Dass aber Ordnung und Sicherheit trotz der widrigen Umstände in jener schweren Zeit im großen und ganzen gewahrt werden konnten, ist der Einsatzbereitschaft und Opferfreudigkeit der Exekutivbeamten zu danken, die dort, wo es an Bewaffnung und Ausrüstung mangelte oder ein gewaltsames Eingreifen fehl am Platz gewesen wäre, mit gewagtem Witz und schneidigem Entgegentreten dennoch den Dienstzweck erreichten.

Und besonders unangenehm war es da für die Zollwachbeamten, die an der Grenze Patrouillen- oder Zollamtsdienst verrichteten. – Aber diese Grenzbeamten wussten sich zu helfen.

Die Mannschaft der Zollwachabteilung im Jahre 1947

Es war in den ersten Jahren nach 1945 an der ungarischen Grenze. Damals gab es dort noch keinen Stacheldraht, die Zollämter waren alle geöffnet, und ein reger Grenzverkehr belebte die Zollstraßen hüben und drüben. Auch für die Schmuggler, die auf verbotenen Nebenwegen die Grenze überschritten, blühte das Geschäft. – Aber dazu kam nun, dass auch die Besatzungssoldaten, die nur an bestimmten Stellen, an denen auch ihre Militärpolizei kontrollierte, die Grenze passieren sollten, entgegen den Befehlen versuchten, bei weniger frequentierten Zollämtern oder auf Nebenwegen über die Grenze zu gelangen. Die Zollwachbeamten hatten zwar den Auftrag, dies zu verhindern, doch wurde ihnen von den Militärkommandanturen die notwendige Bewaffnung verweigert. – So mussten sie eben andere Mittel anwenden: Am frühen Morgen eines Dezembertages des Jahres 1947 hielt ein LKW, der mit den verschiedensten Sachen beladen war, vor dem Zollhaus. ,,DAWEI, DAWEI!'' rief ein sogenannter Uniformierter aus dem Führerhaus des Fahrzeuges und bedeutete dem Zollwachbeamten, rasch den Schlagbaum zu öffnen. Der Wagen, auf dem noch drei Mann saßen, sollte offensichtlich nach Ungarn gebracht werden.

Der provisorische Zollwachrevisor Brandl, der eben Zollstraßenüberwachungsdienst hatte, konnte jedoch auf eine gewisse Erfahrung in derlei Sachen zurückblicken. – Er hob also die Schultern und erwiderte in einem für solche Fälle abgewandelten Amtsdeutsch: ,,Nix verstehn!''

Der Soldat geriet in Zorn, fuchtelte mit seiner Maschinenpistole herum und schrie: ,,Wo Kommandant!''

,,Kommandant?'' – ,,Moment!'' Brandl warf noch einen Blick auf den extra stark angefertigten Zollschranken, um sich zu vergewissern, ob die Straße auch sicher abgesperrt sei. Dann bewegte er sich bedächtig in Richtung Amtskanzlei und beschleunigte auch trotz des neuerlichen ,,DAWEI, DAWEI!'' nicht seine Schritte über das gewohnte Marschtempo.

Darüber wurde der ,,Reisende'' ungeduldig, sprang aus dem Wagen und rüttelte am Zollschranken, während er einige sehr gängige und klangvolle Schimpfwörter in Richtung Zollamt sandte.

Jetzt war es aber Zeit, dass der ,,Kommandant'' – also der Leiter der Zollwachabteilung – auf

Vor dem Zollschranken im Jahre 1947

den Plan trat. Dieser war ein älterer Beamter, der schon in der Monarchie gedient hatte. Dementsprechend war auch seine Sprachkenntnis. – Obwohl ihn der russische Soldat um Haupteslänge überragte, ging er gemessenen Schrittes auf diesen unruhigen Besucher zu und sagte ihm – unterstützt durch lebhafte Handzeichen – mit ziemlicher Lautstärke einige Sachen.

Inzwischen hatte sich eine größere Anzahl von Beamten vor dem Zollhaus, das sich mit seinen zwei Stockwerken in der ebenen Gegend wie eine Burg erhob, versammelt, um damit dem Auftreten des Abteilungsleiters den richtigen Hintergrund zu geben. Die Zollwachbeamten konnten zwar von den Ausführungen ihres Vorgesetzten, die wahrscheinlich mit dem Russischen etwas zu tun hatten, immer nur die Worte

,,Kommandantur'' und ,,Telefon'' verstehen, bemerkten aber, dass sich das Verhalten des Soldaten auffallend mäßigte und beruhigte.

Schließlich brachte er den ungestümen Patron sogar dazu, mit in die Zollamtskanzlei zu kommen. Dort riss der Abteilungsleiter – er war sichtlich schlecht gelaunt – den Telefonhörer von der Gabel, drehte schwungvoll die Kurbel und verlangte dann die Militär-Kommandantur in N.

Tatsächlich bekam er sofort die gewünschte Verbindung, und das Erstaunen aller Anwesenden wuchs, als auch sonderbarerweise gleich der Major – der Chef der Kommandantur – in eigener Person zu sprechen war.

Die Beamten wussten gar nicht, dass ihr Abteilungsleiter mit diesem Offizier der Besatzungsmacht so gut bekannt war. Denn er rief in die Muschel des Telefons, dass es nur so rauschte, und ließ seinen Gesprächspartner scheinbar gar nicht zu Worte kommen. Dabei zeigte er wiederholt auf den Soldaten, wobei er immer die Worte ,,Spekulant'' in das Telefon rief. Dem war auch offensichtlich nicht mehr ganz wohl zumute, denn er zog sich immer mehr in Richtung auf die Eingangstüre zurück. Plötzlich rannte er dann zu seinem Auto, wendete es und brauste in einem Höllentempo wieder in die Richtung zurück, aus der er gekommen war.

,,Das hätten wir wieder erledigt'', meinte dann der Abteilungsleiter und legte den Telefonhörer auf. Schließlich nahm er – so wie er es immer tat, wenn eine wichtige Arbeit erledigt war – seinen Zwicker ab und wandte sich an den provisorischen Zollwachrevisor Brandl: ,,Gehen Sie sofort zum Postamt, und veranlassen Sie, dass die Störung an unserem Telefon sofort behoben wird. – Man bekommt seit gestern abends ja überhaupt keine Verbindung!''

So und auf ähnliche Weise mussten die Grenzbeamten und auch die anderen Kameraden der Exekutive in der Nachkriegszeit vorgehen. - Es war jetzt zwar riskant und gefährlich, und es hätte wahrlich leichtere und einbringlichere Geschäfte gegeben in jenen Tagen; aber diese Männer rechneten es sich zur Ehre, der Heimat in der Zeit der schwersten Bedrängnis in Treue dienen zu dürfen.

Hohe Auszeichnung des Landes Burgenland für Amtsdirektor i.R. Franz Haider

Bericht von Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl

Unser unermüdlicher Ehrenobmann Franz Haider

Am Tage des Burgenländischen Landespatrons, dem heiligen Martin, am 11. November 2011, wurde unserem Ehrenobmann und unermüdlichen Mitarbeiter des Verbandes Franz Haider eine große Ehre zuteil. Im Rahmen eines Festaktes der Burgenländischen Landesregierung im Franz Liszt-Zentrum in Raiding wurde ihm von Landeshauptmann Hans Niessl die

,,Goldene Medaille für Verdienste um das Land Burgenland''

in feierlicher Form überreicht.

Amtsdirektor i.R. Franz Haider wurde am 13. Juli 1918 in Illmitz als zehntes von elf Kindern eines Kleinbauern geboren; getauft zu dieser Zeit noch als ,,Ferenc Haider'' im ungarischen Komitat Moson.

Der mangels anderer Möglichkeiten im damals sehr ärmlichen Seewinkel in der elterlichen Landwirtschaft Beschäftigte, kam nach Arbeits- und Militärdienst sowie amerikanischer Kriegsgefangenschaft nach seiner Rückkehr in die Heimat zur Österreichischen Zollwache. Nach harten Jahren an der Grenze schaffte er den Aufstieg in den Gehobenen Zolldienst und verrichte 28 Jahre lang Dienst bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand beim Zollamt Flughafen Wien in Schwechat.

Er genoss am Flughafen hohes Ansehen und konnte Dank seiner guten Beziehungen vielen

Menschen aus seiner Heimatgemeinde zu einem Arbeitsplatz verhelfen.

Seit über zwanzig Jahren ist unser Ehrenobmann auch im Ausschuss der Burgenländischen Landsmannschaft in Wien tätig und wurde dafür zum Ehrenmitglied ernannt.

Stolz ist Franz Haider auch darüber, dass er als Leiter der Personenabfertigungsstelle am Flughafen dafür sorgen konnte, dass die in den 1970er Jahren auf Besuch kommenden ausgewanderten Burgenländer ihre wartenden Freunde und Verwandten rasch in die Arme schließen konnten.

Viele Gründe, dass die Burgenländische Landesregierung den Beschluss fasste, Amtsdirektor i.R. Franz Haider diese hochverdiente sichtbar zu tragende Auszeichnung zu verleihen.

Auch der Verband der Zollwachebeamten Österreichs möchte sich den vielen Glückwünschen an seinen verdienstvollen Ehrenobmann anschließen.

Es kann auch noch über einen weiteren ,,Einsatz'' unseres Ehrenobmannes im Monat November im Burgenland berichtet werden:

Fragestunde in der Nationalpark-Volksschule in Illmitz

Die rührige Direktorin der ,,Nationalpark-Volksschule'' in Illmitz startete anlässlich der Feiern ,,90 Jahre Burgenland'' ein Projekt unter der Devise: ,,Wie war damals das Leben in unserem Dorf''. Dazu sollten die Schüler die Möglichkeit haben, noch lebende Zeitzeugen zu befragen.

Und auf Wunsch von Frau OSR Renate Thell stellt sich unser Amtsdirektor i.R. Franz Haider den vielen Fragen einhundertein wissbegieriger Volksschüler im Turnsaal der Schule. In dieser ,,Fragestunde'' (die übrigens fast zwei Stunden dauerte) konnte er Fragen, wie ,,wenn ihr elf Kinder wart, wo habt ihr da geschlafen?'' oder ,,gab es damals schon ein Telefon?'' beantworten.

Viele der Antworten, dass es zum Beispiel im Ort gar keinen Arzt gegeben hatte, dass sich die meisten Leute einen Arztbesuch auch gar nicht hätten leisten können, dass die ,,nächste'' Apotheke im etwa 13 Kilometer entfernten Wallern war und dass man dorthin bestenfalls zu Fuß über staubige Straßen kam und dass es in Illmitz nur einen Gemischtwarenhändler, den ,,Greißler'' gab, war für viele der Kinder vollkommen neu.

Der Erfolg dieser Veranstaltung gab der Initiatorin recht und zeigt, wie man das Wissen älterer Menschen erfolgreich unserer Jugend vermitteln kann.

Neues vom ,,Salzburger Pensionisten-Stammtisch''

Bericht über die Ehrung langjähriger Mitglieder des Verbandes von Hermann Jamek

Beim monatlichen Stammtischtreffen der Zollwache-Pensionisten **(jeden 1. Donnerstag des Monats beim Wastl-Wirt in Salzburg)** wurden am 1. März 2012 drei langjährige Mitglieder des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs geehrt. Es sind dies die Kollegen Arno Krump, Willibald Longhino und Klaus Pfeifenberger für Ihre 40 jährige Mitgliedschaft beim Verband.

Neben der Urkunde wurden den Geehrten eine Flasche des vorzüglichen Zollwach-Weines überreicht.

Wie immer nahm das Treffen einen sehr gemütlichen und unterhaltsamen Verlauf.

Als Besonderheit gab es aus diesem Anlass im Anschluss ein ,,Bratl in der Rein'', welches allen hervorragend mundete; finanziert wurde das noch aus einem früheren ,,Ansparungsguthaben'' des Stammtisches.

Seine Verbundenheit zur Zollwache bezeugte auch der ehemalige Inspizierende der Zollwache für Salzburg (bis zur Umstrukturierung im Jahr 1995) und jetzige Kriminalpolizei-Vize-Stadtchef Oberstleutnant Karl Wochermayr durch seine Anwesenheit beim Stammtisch.

Bei dem Treffen wurde auch dem im Februar verstorbenen Stammtisch-Kollegen Paul Ham-

Funktionäre und Geehrte – v.l.n.r.: Erwin Haas, Klaus Pfeifenberger, Obmann Hans Schönegger, Willibald Longhino, Arno Krump und Peter Riem Foto: Jamek

merle sowie zwei weiterer im heurigen Jahr verstorbener Kollegen – Paul Pichler und Rudolf Linhuber – gedacht.

Obwohl durch altersbedingter Ausfälle, infolge Ablebens sowie körperlicher Beschwerlichkeiten einzelner bisheriger Stammtischteilnehmer der Kreis etwas schrumpft, erfreut sich das Zusammentreffen noch regen Zuspruchs, da sich doch der eine oder andere Kollege neu dazu findet.

So hoffen wir, dass wir uns noch lange zusammenfinden können.

Der Scheidungsgrund

von Otto Grieb

Frau Lustig sagt zum Rechtsanwalt:
,,I mag mein' Mann net leiden,
gehn S' helfens mir und sei's mit G'walt,
i lass mich von eahm scheiden!''

,,Ja'', moant der Dokter, ,,ohne Grund
ist das a schwere Sachen,
wir brauchen einen Scheidungsgrund,
sonst lasst sich net viel machen.''

Dann forscht er nach dem Scheidungsgrund:
ist er vielleicht recht hantig,
hat öfter er a schiache Stund,
ist er brutal und grantig?"

,,Na, kunnt i eigentlich net sag'n,
sagt sie a weng verlegen,
er tut mi fast auf d' Händen trag'n
und is recht liab zuwegen.''

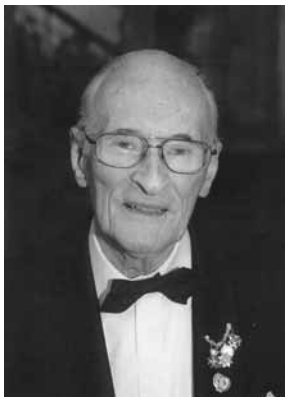
,,Wie stehts denn mit dem Wirtschaftsgeld
und tut er vielleicht saufen?''
,,a dös net, da hats noch nia g'fehlt,
wir können gnua uns kaufen.''

,,Frau Lustig'', sagt der Doktor dann,
,,Sie sind ja zu beneiden,
Sie hab'n ja eh an guten Mann,
wie soll ich euch da scheiden?''

,,Wie steht's denn mit der Ehetreu?''
,,Ha!'', schreit sie, und schlagt an Hacken,
,,das letzte Kind is nicht von ihm,
sehg S' da, da kemman packen!''

Zu Besuch beim „Zollprofessor“

von Oberst i.R. Ferdinand Hampl



Amtsdirektor i.R. RegRat Prof. Felix Czeipek

Das „Bezirksmuseum Wieden“ in der Klagbaumgasse 4 im vierten Wiener Gemeindebezirk – eines von 23 Wiener Bezirksmuseen – hat einige Besonderheiten aufzuweisen: Seit dem Jahre 1978 ist das überaus interessant gestaltete Museum im aufgelassenen Volksbad auf der Wieden (in Wien auch „Tröpferlbad“ genannt) untergebracht. Und Museumsleiter ist der frühere Inspizierende für die Zollämter, RegRat Felix Czeipek.

An einem Sonntag Vormittag besuchte ich Felix in seinem Refugium und war total überrascht, wie interessant und ansprechend dieses Museum von ihm gestaltet worden ist. Mein Besuch hatte aber auch den Grund, mehr über die ihm zuteil gewordene hohe Auszeichnung zu erfahren, denn:

> „Der Herr Bundespräsident hat dem ehemaligen Landesinspizierenden der Zollämter in Wien und Burgenland, Herrn Amtsdirektor i.R. Regierungsrat Felix Czeipek den Berufstitel **„Professor“** verliehen".

Felix Czeipek, Jahrgang 1931, trat 1952 in den Dienst der Zollwache und versah sieben Jahre lang an der ungarischen Grenze Streif- und Zollamtsdienst. Im Jahre 1960 wurde er in den Gehobenen Zolldienst überstellt und leitete als Amtsvorstand bis 1965 das Zollamt Drasenhofen in Niederösterreich. Danach wurde er in die damalige GA X (zehn) der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und das Burgenland versetzt, wo er bis 1977 als Fachreferent tätig war. Im Jahre 1978, inzwischen Amtsrat, wurde er mit der Funktion des Inspizierenden für die Zollämter in Wien und Burgenland betraut. 1991 trat er als Amtsdirektor und Regierungsrat in den Ruhestand.

1995 übernahm Felix Czeipek ehrenamtlich die Leitung des Bezirksmuseums Wieden in Wien wo er, zusammen mit zwei Kustoden, siebzehn Jahre lang die kulturellen und wissenschaftlichen Belange im Museumsbereich des Bezirkes Wieden wahrnehmen konnte. Diese Tätigkeit, die aus dem umfangreichen Reservoir der historischen Vergangenheit des 4. Bezirkes reichlich schöpfen konnte, brachte auch viel Öffentlichkeitsarbeit mit sich, die in Zusammenarbeit mit der ARGE der Wiener Bezirksmuseen und der Bezirksvorstehung in Form von zahlreichen Ausstellungen erfolgreich verlaufen ist.

Der Professor in seinem Reich – Bezirksmuseum Wieden

Inzwischen 80 Jahre alt geworden, will der „Jungprofessor“ seine Tätigkeit als Leiter des Bezirksmuseum weiterführen, solange es eben seine Gesundheit zulässt.

Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs gratuliert seinem langjährigen Mitglied Professor Felix Czeipek zu dieser hohen Auszeichnung recht herzlich und wünscht ihm noch für viele Jahre Gesundheit und Schaffensfreude für seinen „zweiten Beruf“.

Das Leben ein Tanz oder DER TANZ EIN LEBEN

Der ,,Zollwacht'' freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Herrn Norbert Rubey
(Wiener Institut für Strauss-Forschung)

In allen Kulturen findet sich Tanz als Ausdruck von Leben. Tanz als rhythmisch periodische Bewegung kann den Menschen aus dem Alltag in ein ,,überalltägliches Dasein'' versetzen und zugleich Erregung auslösen.

,,Mach kane Tanz'' oder ,,Drah kane Tanz'', lautet eine verbreitete Redewendung im Wiener Dialekt, die rät, ,,Rege dich nicht auf'' bzw. auch ,,Begehe in der Aufregung keine Dummheit''. Abgesehen davon ist das Leben allerdings von Aufregungen – wienerisch ,,Tanz'' – begleitet. Wiewohl ein Tanz zwar ebenfalls, jedoch positiv erregt, lässt er die Unannehmlichkeiten des Lebens sehr schnell vergessen. Vive la danse! [Es lebe der Tanzen] titelt Johann Strauss (Vater) deshalb seine im Juli 1831 uraufgeführten Walzer op. 47.

Heiter auch in ernster Zeit nennen er und sein Wiener Musikverleger Tobias Haslinger vor dem Hintergrund einer sich nach Wien ausbreitenden Cholera-Epidemie im Spätsommer 1831 die neuesten Walzer op. 48, erstmals erklungen am 24. August bei einem Fest unter dem die Realität verdrängenden Motto ,,Wien wie es ist, ein Zauberreich für Musik und Frohsinn''. Drei Monate später waren der Seuche über 2.000 Menschen erlegen, aber beim ,,Großen Katharinen-Ballfest'' am 23. November 1831 führt Johann Strauss (Vater) wieder neue Walzer auf, op. 49. Nun erhalten sie den Titel Das Leben ein Tanz, oder: DER TANZ EIN LEBEN! Der Witz dieses Wortspiels resultiert aus der doppelten Bedeutung des Begriffes Tanz, zunächst jener das Wiener Idiom aufgreifenden, der zufolge das Leben aus Aufregung und Unannehmlichkeiten – ,,Tanz'' – besteht, und dann der anderen, durch Versalien hervorgehobenen, die den Tanz als für das Leben wesentlich und erbauend sieht. Spricht daraus eine Mischung aus pathetischem Ernst und philosophischer Komik, oder ist es das Rezept einer patenten Lebenshaltung, ,,Glücklich ist, wer vergisst, was nicht zu ändern ist''?

Wie sehen die Bezüge zwischen dem Tanz als musikalischer Form aber auch als Bewegungsmodell und dem Leben der Menschen in Wien vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart in kultureller, geistiger, materieller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht aus? Welche Wechselwirkungen zwischen Tanz und Gesellschaft lassen sich beobachten? Der Walzer eine Weltanschauung? Das Leben ein Galopp bis zu Ekstase und Exzess? Oder verschwimmen Tanz und Leben wie Traum und Wirklichkeit ineinander, vorgeführt in La vida es sueño [Das Leben ein Traum] (1635) von Calderón de la Barca bzw. in Franz Grillparzers Ableitung Der Traum ein Leben (1834), drei Jahre nach Strauss' genialem Walzertitel?

Kameradschaftliches Treffen der E-1 Beamten in der Steiermark

Bericht von Oberst i.R. Helmut Wukics

Im Herbst 2011 fand in der Steiermark das jährliche kameradschaftliche Treffen der E-1 Beamten der Zollwache statt. Es sind dies jene E-1 Beamten, welche im Jahr 1995 mit ihrer Bereitschaft, die Verantwortung in ihrem FLD-Bereich zu übernehmen, den weiteren Bestand der Zollwache bis 2004 sichern konnten.

Die Zollwache war durch den EU-Beitritt 1995 von einer Komplettübernahme durch das BMI gefährdet, was ja letztlich trotz dieser ambitionierten Beamten der Zollwache nicht verhindert werden konnte.

Unter anderem war dies in erster Linie natürlich dem kurz zuvor ernannten Generalinspektor Mag. Peter Zeller zu verdanken, welcher unermüdlich und in aufopfernder Weise für den Fortbestand der Zollwache gegen Innenminister Einem und dann bis 2004 gegen BM Stras-

Unglaubliche 140 Jahre

ser gekämpft hat. Das muss einmal deutlich gesagt werden.

Das Klassentreffen, welches jährlich seit 15 Jahren stattfindet, wurde von Oberst i.R. Herbert Reisenhofer auf der Soboth in der Steiermark organisiert; es nahmen wieder alle E-1 Beamten mit ihren Gattinnen teil.

Das Programm begann mit einer Führung durch die Zotter Schokoladen Manufaktur in Bergl nahe der Riegersburg und anschließend fand eine Besichtigung der Burg mit charmanter Führung statt. Höhepunkt des Treffens war aber der bestens organisierte Hüttenabend im Almgasthof Strutz in Laaken. Nach einem perfekten Abendessen (Forellen aus dem hauseigenen Teich) gab es anschließend Überraschungsgesschenke. Reisenhofer und Wukics wurde von den Kollegen zum ,,jungen'' und gesunden 70er mit wertvollen Geschenken gratuliert. Als Dank dafür wurde eine akribisch vorbereitete Mitternachtseinlage dargeboten.

Reisenhofer verkleidete sich als Holzmichl mit Lederhose, Hut und Vollbart. Während Reisenhofer auf der Bühne erschien, spielte Wukics den bekannten Titel ,,Lebt den der alte Holzmichl noch?'' Nach dieser gelungenen Vorstellung hatte die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Als Zugabe tanzte noch einer einen original griechischen Sirtaki.

Zum Abschluss sangen - weit nach Mitternacht - die beiden Solistinnen Herta und Monika mit musikalischer Begleitung das Lied ,,Wenn alle Brünnlein (Tränen) fließen''.

Mit dem Gedanken ,,Schön war es bei der Zollwache'' verabschiedeten sich alle Teilnehmer des kameradschaftlichen Treffens und freuen sich schon auf das Wiedersehen im Jahre 2012 in der Wachau.

Zu Ehren von Matthäus – Traditionspflege beim Zoll

Von Oberrat Mag. Friedrich Mannsberger, Bundesministerium für Finanzen

20 Jahre Matthäus Bildstock in Salmannsdorf / Bgld.

Jährlich findet im September, bereits seit 1991 in ununterbrochener Reihenfolge, um den Namenstag des Zöllner-Apostels Matthäus am 21. September, die Matthäus Schutzpatron Feier der Zollbediensteten beim Bildstock in Salmannsdorf im Mittelburgenland statt. Diese Feier wurde im Jahr 1991 von der Personalvertretung der Zollwache zum ersten Mal abgehalten. Initiator und Erbauer eines Bildstockes war Josef Stifter vom seinerzeitigen Dienststellenausschuss-Zollwache beim Zollamt Wien. Ehrengäste aus Politik, dem BMF, dem BMI und auch von anderen Behörden und Organisationen nehmen jährlich an dieser Feier teil. Der

Viel Prominenz bei der Bildstockfeier 2011
Foto: Mannsberger

Name und Zweck dieser Feier wurde, angepasst an die geschichtlichen Entwicklungen, erweitert. Sie wird nunmehr auch als Gedenkfeier, zum Gedenken an die geschichtlichen Wachkörper der Gendarmerie, Sicherheitswache und Zollwache, abgehalten. Die Zollgewerkschaft unterstützt jährlich den Hauptverantwortlichen Josef Stifter bei der Arbeit und übergab bereits im Jahr 2005 eine Gedenktafel, welche ein Bekenntnis zur Unterstützung dieser bereits zur Tradition gewordenen Veranstaltung abgibt. Die Tafel mit dem Spruch ,,Der Tradition und den Kollegen verpflichtet'', ist seit damals am Bildstock angebracht.

20 Jahre Matthäusstatue in der Bundesfinanzakademie

Aus dem gleichen Anlass, den Namenstag des Zöllner-Apostels Matthäus am 21. September, wurde – zufällig auch genau – vor 20 Jahren

Die Ehrengäste in der Bundesfinanzakademie
Foto: Mannsberger

von der Zollgewerkschaft, unterstützt durch die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, im Rahmen eines Stiftungsaktes eine Matthäusstatue an die BFA, damals noch Bundes Zoll- und Zollwachschule, übergeben und seither dort ausgestellt. Anlässlich dieses Jubiläums veranstaltete die Zollgewerkschaft im Oktober 2011 eine Matthäus Gedenkfeier ,,20 Jahre Matthäusstatue in der Bundesfinanzakademie''.

Die Statue wurde seinerzeit von einem Zollkollegen, dem ehemaligen Vorstand des Zollamtes St. Pölten, RegRat Eberhard Exel, welcher auch beim Jubiläum anwesend war, entworfen und gestaltet. Bei der Feier wurden auch Gemälde von ihm präsentiert – drei Bilddrucke (Altarbild [Schöpfung], Janus, Orpheus) und ein Wandbildentwurf ,,Kreuzweg'' – um das künstlerische Schaffen Exels umfassender darstellen zu können. Auch seine Bücher ,,Feuervogel'', ein Bildtagebuch aus dem Jahr 2000 und ,,Im Fadenkreuz; Denken, Wissen und Glauben'', wurden gezeigt. Es nahmen auch hochrangige Vertreter der Dienstbehörde, u.a. Sektionschef Dr. Wolfgang Nolz, vom Vorstand der GÖD Otto Aiglsperger

Die Matthäusstatute von Eberhart Exel Foto: Hampl

und der Vorsitzende der Finanzgewerkschaft Herbert Bayer teil. Auch sogenannte ,,Pioniere'', die vor 20 Jahren aktiv bei der Übergabe der Statue mitgewirkt haben, waren dabei. FLD Präsident Dr. Manfred Frey, RegRat Hubert Buder und weitere Kollegen aus der seinerzeitigen Zollgewerkschaft konnten begrüßt werden. Der Vorstand der Finanzakademie Mag. Karl Wappel führte aus, dass auch am zukünftigen Standort der BFA ein optimaler Aufstellungsort für die Matthäusstatue gefunden werden wird. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die Bundesfachgruppenleitung Zoll auch weiterhin diese Tradition erhalten wird können. Im Sinne des seinerzeitigen Stiftungszwecks, kann mit der Statue auch in Zukunft, die Persönlichkeit und das Wirken des ,,Berufskollegen'' Matthäus in Erinnerung gerufen und auch die Verbundenheit und Geschlossenheit der österreichischen Zollbediensteten - welche die Statue damals gemeinsam finanzierten - gezeigt werden.

Eberhart Exel, geboren 1926 in Göpfritz / Waldviertel, Keramiker, Maler und Buchautor. Lernte Keramik in Wien, war Schüler bei Prof. Robin Christian Andersen und lebt im Waldviertel. Internationale Auszeichnungen u.a. 1969 in Frankreich / Vichy 1. Preis bei der internationalen Finanzausstellung mit fünf Pastellzeichnungen.

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um . . .

Amtsrat i.R. Alfred **GRUBER**
Wien, gestorben am 11. Dezember 2009 im 75. Lebensjahr

Oberst i.R. Stefan **MIKATS**
Zagersdorf / Bgld., gestorben am 24. Mai 2011 im 87. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Friedrich **PLATZER**
Vorchdorf / OÖ., gestorben am 11. Juli 2011 im 66. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Alexander **PROHASKA**
Ulrichskirchen / NÖ., gestorben am 13. November 2011 im 89. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Franz **GENNER**
Wien, gestorben am 20. November 2011 im 78. Lebensjahr

Frau Maria **NIEDERKORN**
Wien, gestorben am 23. November 2011 im 90. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Emmerich **SCHEDL**
Oberloisdorf / Bgld., gestorben am 25. November 2011 im 74. Lebensjahr

Oberst i.R. Johann **SCHNEIDER**
Halbturn / Bgld., gestorben am 26. November 2011 im 92. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Leonhard **HERTNAGEL**
Feldkirch-Nofels / Vlbg., gestorben am 30. November 2011 im 92. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Josef **SIEBER**
Mattersburg / Bgld., gestorben am 3. Dezember 2011 im 85. Lebensjahr

ADir. i.R. Hofrat Josef **PLESSKOTT**
Wien, gestorben am 5. Dezember 2011 im 90. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Hans **HUPFER**
Pamhagen / Bgld., gestorben am 22. Dezember 2011 im 72. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Engelbert **EGGENHOFER**
Wien, gestorben am 24. Jänner 2012 im 94. Lebensjahr

Frau Helene **BAKSITS**
Wien, gestorben am 3. Februar 2012 im 93. Lebensjahr

Frau Irma **HILTSCHER**
Wr: Neustadt / NÖ., gestorben am 29. Februar 2012 im 92. Lebensjahr

ADir. i.R. Josef **KAINZ**
Wien, gestorben am 6. März 2012 im 73. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Johann **SCHINAGL**
Pulkau / NÖ., gestorben am 13. März 2012 im 80. Lebensjahr

Oberst i.R. Anton **MALLY**
Graz, gestorben am 24. März 2012 im 89. Lebensjahr

KtrInsp. i.R. Josef **ETL**
Halbturn / Bgld., gestorben am 28. März 2012 im 76. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Kurt **BAUER**
Pottschach / NÖ., gestorben am 29. März 2012 im 87. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Alfred **PREISSEL**
Krems a.d. Donau / NÖ., gestorben am 2. Mai 2012 im 77. Lebensjahr

Danksagungen

Mein Vater war seinem Berufsstand, der Österreichischen Zollwache und dem Verband der Zollwachebeamten bis zuletzt zu tiefst verbunden. Er war immer stolz, ein ,,Zöllner'' gewesen zu sein!

Wir danken allen, die ihn im Tode ehrten und uns ihre Anteilnahme erwiesen.

Emmerich Schedl jun. und Familie, Oberloisdorf

Herzlichen Dank für die Kranzspende und den Todesfallbeitrag nach dem Ableben meines Gatten Alexander Prohaska.

Leopoldine Prohaska

Vielen Dank von uns allen für den wunderschönen Kranz des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs.

Johanna Schinagl und Sohn Johann Schinagl

Wir danken herzlich für die erwiesene Anteilnahme, die Kranzspende und den überwiesenen Todesfallbeitrag.

Friederike Cech und Gatte
(Tochter von Engelbert Eggenhofer)

Abteilungsinspektor i.R. Hans Hupfer zum Gedenken

Nachruf von Oberst i.R. Ferdinand Hampl

Foto z.V.g.

Abteilungsinspektor i.R. Hans Hupfer wurde am 22. Dezember 2011 im 72. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit aus diesem Erdenleben abberufen.

Am 22. Februar 1940 in Jabing im südlichen Burgenland geboren, findet er mit 19 Jahren seine Lebensaufgabe als Beamter der Österreichischen Zollwache im Burgenland. Seine erste Dienststelle ist die Zollwachabteilung Rattersdorf; es folgen die Abteilungen Oberbildein, Deutsch Schützen und dann im Jahre 1968 die Zollwachabteilung Apetlon im Seewinkel. Dort lernt er seine spätere Gattin Edith kennen und lieben. Im Jahre 1970 heiraten die beiden und Edith schenkt ihm in dieser Ehe zwei Söhne. Und in Pamhagen errichtet er für seine Familie ein schmuckes Heim.

Hans legt die Prüfung für dienstführende Zollwachebeamte mit Vorzug ab und leitet bis zu seiner krankheitsbedingten Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1992 als Abteilungsleiter die Geschicke der Zollwachabteilung Apetlon.

Er genoss bei seinen Dienstvorgesetzten immer höchste Wertschätzung auf Grund seines Fachwissens und seines Fleißes; dies wurde durch die ihm von Bund und Land Burgenland verliehenen, sichtbar zu tragenden Auszeichnungen deutlich dokumentiert.

Als im Jahre 1965 der Zollwachesportverein Burgenland gegründet wurde, war Hans als Gründungsmitglied dabei, wobei er zuerst als Leiter der Sektion Tischtennis und von 1984 bis 1992 seine ganze Kraft als Obmann des Vereins einbrachte.

Seit seinem Eintritt in die Österreichische Zollwache war er Mitglied des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs. Im Jahre 2004, als viele auf Grund der unverständlichen Auflösung der Zollwache den Verband verließen, übernahm er das Amt des Landesgruppenobmannes für das Burgenland. Und er übte dieses Amt aktiv bis wenige Tage vor seinem Tode aus. Er liebte seine Familie und seine drei Enkelkinder über alles.

Eine bewundernswerte Tat setzte er noch vor zwei Jahren, als er als fast 70-jähriger es schaffte, am 24. August 2009 den höchsten Berg unseres Landes, den Großglockner zu erklimmen. Und so wie er sich auf diese Höhe hinaufkämpfte, so kämpfte er bis wenige Tage vor seinem Ableben mit dem Sensenmann. Er wollte ganz einfach sein letztes Match noch nicht verloren geben.

Eine riesige Menschenmenge gab Hans Hupfer am 27. Dezember 2011 in Pamhagen das letzte Geleit. Viele seiner ehemaligen Kollegen und Freunde waren zum Teil von weither angereist. Auch seine Freunde von der ,,Soproner Runde'' waren fast vollzählig erschienen und begleiteten ihn auf seinem letzten Weg.

Als Bundesvorsitzender dankte ich ihm am offenen Grabe für seine unermüdliche Arbeit im Verband und der Landesgruppe Burgenland. Unsere tiefe Anteilnahme durfte ich seiner Gattin Edith sowie seinen Söhnen und deren Gattinnen ausdrücken.

,,Weint nicht, weil ich gestorben bin,
sondern freut Euch, dass ich gelebt habe''.

Lieber Hans, wer dich kannte weiß, dass kein anderer Spruch besser auf dich gepasst hätte als dieser. Wir versprechen Dir, Dich immer in einem ehrenden Angedenken zu bewahren. Leb wohl!

Amtsdirektor i.R. Regierungsrat Peter Samuel verstorben

Nachruf von Oberst i.R. Ferdinand Hampl

Foto E. Schreiber

Am 7. November 2011 verstarb nach längerer schwerer Krankheit in Wien der ehemalige Hauptlehrer an der Bundes Zoll- und Zollwachschule Peter Samuel im 64. Lebensjahr. Sein plötzlicher Tod hat allgemein große Betroffenheit ausgelöst.

Peter Samuel wurde als Sohn eines Beamten am 25. August 1948 im steirischen Friedberg geboren und wuchs im 4. Wiener Gemeindebezirk auf, wo er auch Volks- und Hauptschule besuchte. Er erlernte das Tischler-Handwerk und verblieb für vier Jahre im Anschluss an seinen Präsenzdienst beim österreichischen Bundesheer als zeitverpflichteter Soldat.

Im Jahre 1972 bewarb er sich um Aufnahme beim Zollamt Wien, legte im Dezember 1975 die Prüfung für den Zollfachdienst und im Jahre 1978 die Prüfung für den Gehobenen Zolldienst, jeweils mit mehreren Auszeichnungen ab.

Mit 12. Dezember 1984 wurde er als hauptamtlicher Lehrer für Zollrecht und Zollverfahren an die Ausbildungsstätte aller österreichischen Zöllner in der Rennwegkaserne versetzt. Im Oktober 1985 absolvierte er das Seminar für Führungskräfte der Zollverwaltung im Schloss Schielleiten und trug ab 1. Jänner 1996 den Amtstitel ,,Amtsdirektor''.

Durch Entschließung des Herrn Bundespräsidenten und mit Wirksamkeit vom 19. Dezember 2000 wurde ihm der Berufstitel ,,Regierungsrat'' verliehen. Mit Ablauf des Monats August 2008 bewirkte Peter Samuel seine Versetzung in den Ruhestand.

Der viel zu früh Verstorbene war für mich ein großartiger Kollege und Freund an der Zoll- und Zollwachschule. Sein freundliches und zuvorkommendes Wesen machte ihn sowohl bei seinen Kollegen als auch bei den Kursteilnehmern - ebenso bei der Zollwache als auch im zivilen Zolldienst - überaus beliebt. Durch sein großes Wissen und der Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden, blieben bei ihm im Unterricht niemals offene Fragen zurück.

Durch sein handwerkliches Können und mit seinen Ideen war er mir ein unverzichtbarer Helfer beim Aufbau des Zollmuseums im Bundesamtsgebäude in der Erdbergstraße. Das dieses mit soviel Mühe und Herzblut von uns errichtete Museum jetzt aus der Ausbildungsstätte der Zöllner endgültig verschwinden muss, würde ihn sicherlich genau so traurig stimmen wie mich.

Peter Samuel war ein ausgesprochener Familienmensch – seine Frau Anneliese und seine beiden Kinder Sabine und Alexander bedeuteten ihm alles. Auch um seine Mutter kümmerte er sich rührend bis zu seinem Tod.

Mit ihm hat uns ein Mensch, der weit über den Zolldienst hinaus große Anerkennung und Wertschätzung genoss, viel zu früh für immer verlassen. Bei seiner Verabschiedung am 22. November 2011 in der Feuerhalle Simmering erwiesen ihm eine große Anzahl ehemaliger Kolleginnen und Kollegen, Kursteilnehmer und Freunde die letzte Ehre. Viele ehemalige Zollwachbeamte waren in ihrer Polizeiuniform erschienen.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Gattin und seinen Kindern. Alle die Amtsdirektor i.R. Regierungsrat Peter Samuel kannten, werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

37. Volleyballmeisterschaft der Österreichischen Zoll- und Finanzverwaltung unter der Schirmherrschaft des VZBÖ

Ein sehr ausführlicher Bericht von Thomas Vagovics

Die Sieger – die Zollmannschaft ECSA

2. Platz, die Burgenländer

3. Platz – die Mannschaft des Verbandes

Am 9. Dezember 2011 war die Bundesfinanzakademie in Wien Schauplatz für das diesjährige Volleyballkräftemessen der Finanzverwaltung. Wie schon so oft sorgten der Leiter der Akademie, Mag. Karl Wappl mit den beiden Damen Eveline Katter und Karin Unger für ein professionelles Umfeld für die sechs teilnehmenden Mannschaften.

Als Teilnehmer genannt waren:
Zoll Tirol, VZBÖ Kärnten, die Legenden aus Jennersdorf (für das Burgenland), eine Spielgemeinschaft der Diensthundeführer und der Abteilung Reiseverkehr des Zollamtes Eisenstadt-Flughafen Wien (DHF-ZAEFW) sowie die Teams VZBÖ Wien und ECSA Austria.

Der Modus sah vor, dass in zwei Dreiergruppen – jeder gegen jeden auf zwei Gewinnsätze – gespielt wird. Anschließend wurden Kreuzspiele zwischen dem dritten der Gruppe B mit dem zweiten der Gruppe A und umgekehrt durchgeführt, um die Teilnehmer für das obere Play-Off zu ermitteln. Für dieses waren die beiden Gruppensieger direkt qualifiziert. Die Verlierer dieser Kreuzspiele wetteiferten dann um den fünften Turnier Platz. Die Sieger aus den Play-Off Spielen bestritten das Finale, während die Verlierer dieser Begegnungen um den dritten Platz ritterten. Auf Grund des gewählten Modus konnte die Organisation rund um Raimund Zimmer auf das Auseinandersetzten der Vorjahresfinalisten – Kärnten und Wien I – verzichten. Folgende Gruppenzusammenstellungen gab es nach der Auslosung in gezogener Reihenfolge:

Gruppe A: Tirol, Kärnten, Burgenland
Gruppe B: ECSA, Wien, DHF-ZAEFW

Bevor das sportliche Kräftemessen begann, begrüßten der Verbandsvorsitzende Oberst i.R. Ferdinand Hampl und Bundessportreferent Gustav Martinek die Teilnehmer. Später schaute auch Sektionschef i.R. Dr. Otto Gratschmayer mit Gattin und traditionellem Zwetschkenfleck in der Sporthalle vorbei.

Während sich in der Gruppe B der dritte der ECSA Europameisterschaften klar durchsetzen konnte und die Gruppe vor Wien und DHF-ZAEFW sicher für sich entschied, war die Gruppe A doch umkämpfter. Zwar qualifizierte sich auch hier das Burgenland ungeschlagen für die Spiele um die Plätze 1 bis 4; aber Tirol schloss nahtlos an die Leistungen der letzten Bundesmeisterschaften an und trieb den ersatzgeschwächten Vorjahresfinalisten Kärnten streckenweise vor sich her. Beide Sätze endeten denkbar knapp mit jeweils nur zwei Punkten Unterschied. Schlussendlich setzte sich Kärnten durch und belegte in dieser Gruppe Platz zwei.

Somit waren das Team Burgenland und ECSA Austria direkt für die Play-Offs qualifiziert und ihre Gegner wurden in den Spielen Kärnten gegen DHF-ZAEFW und Tirol gegen Wien ermittelt. Auch diese Spiele verliefen relativ ausgeglichen. Kärnten siegte 2:0 glatt auf dem Papier, nur wer es gesehen hat weiß, dass es nicht ohne Schweiß ging. Wien tat sich zu Beginn überhaupt unerwartet schwer, doch dann verließen die Tiroler die Kräfte und so konnte Wien ebenfalls 2:0 gewinnen und weiter vom Finale oder gar dem Turniersieg träumen.

Tirol und DHF-ZAEFW bestritten das Spiel um Platz fünf, welches von DHF-ZAEFW gewonnen wurde.

Das kleine Finale wogte hin und her und Wien rettete sich knapp ins Ziel: 2:0 und dritter Platz; zumindest das Planziel erreicht.

Im Finale setzte sich dann das auch international erfahrene ECSA Team gegen die motiviert kämpfenden Burgenländer mit 2:0 deutlicher als erwartet durch. Das Spiel wurde auf technisch hohem Niveau geführt und von den beiden Schiedsrichtern aus der Slowakei, wie auch alle anderen Spiele, souverän geleitet.

Im Anschluss fand die Siegerehrung im Nahbereich der Halle statt; begleitet von einem Buffet der Fa. Regner aus Mönchhof. Wann der letzte Sportler den Aufenthaltsraum der Volleyballer verließ? Wer weiß das schon, ich sicher nicht!

Einige Zahlen und Fakten:
Insgesamt wurden 13 Spiele und 27 Sätze gespielt, 1.100-mal wurde serviert, Dominik war mit 17 Jahren der Jüngste Spieler, Gustav mit 58 Jahren Vorsprung rundete das Feld nach oben ab. Das Team Wien war übrigens mit einem Altersschnitt von 53 Jahren älter als der Finanzaltersschnitt. Tirol, ECSA und Wien hatten ständig zumindest eine Dame am Feld.

4. Platz – die Mannschaft aus Kärnten

5. Platz – Zollamt Eisenstadt Flughafen Wien

Einer muss der Letzte sein, diesmal die Tiroler

Gustav M. kündigte übrigens an, dass Evi, Jürgen, Franz, Wolfgang, Raimund, Vickerl, Dominik und wie die fleißigen Hände der Landesgruppe Wien alle heißen mögen, auch im Jahr 2012 das Turnier veranstalten werden. Vermutlich das letzte Turnier in der Finanzakademie; wäre schön, wenn alle österreichischen ,,Zolleyballer'' und ihre Freunde Zeit finden würden.

Seinerzeit

Historische Rückschau auf die Zollwache von Oberst i.R. **Ferdinand Hampl**

Vor 59 Jahren . . .

Juli 1953

Unser 1. Sport- und Sommerfest in Rechnitz – ein voller Erfolg!

Das am 21. Juni 1953 in Rechnitz, Bgld. abgehaltene Sport- und Sommerfest, war ein derart großer Erfolg für die Zollwache Burgenlands, dass sich die Zollwachmusik Wien sowie der Sportverband der Finanzbediensteten entschlossen haben, alljährlich zwei Sportfeste abzuhalten. Im Juni 1954 ist in Niederösterreich und im September 1954 im Burgenland die Abhaltung von Sportfesten beabsichtigt. Wir werden zeitgerecht in unseren nächsten Blättern darüber näheres bringen.

Anerkennenswert ist der feste Wille und die Arbeitsfreudigkeit des verantwortlichen Mannes dieser Veranstaltung, Zw.Abtlg.Insp. Gassner. Besonders volles Lob verdienen die kleinen und großen Arbeitsbienen, die Tag und Nacht ihre freie Zeit hergegeben haben und das waren die Zollwachbeamten, die oft noch von weit entlegenen Abteilungen zur Arbeit gekommen waren. Von Erdaushebungen, Planierungen über Tische, Bänke und Holzbudenanfertigung bis zur Installierung der umfangreichen Lichtleitungen wurde alles von unseren Kollegen besorgt. Zw.Insp. Novak und seine Beamten sowie die Kollegen der Zw.Abtlg. Burg waren an diesen Arbeiten beteiligt.

Die Anerkennung wäre nicht vollzählig, wenn nicht der braven Gattinnen unserer Kollegen gedacht würde, die nicht nur wochenlang ihren Mann für keine Hausarbeit haben konnten, sondern auch noch selbst am Tage des Festes bis in den frühen Morgen des nächsten Tages hinein überall Hand anlegten und am Likörstand als Verkäuferinnen fungierten.

Rechnitz hatte seit langer Zeit nicht eine solche große Festveranstaltung gehabt. Die Musik und mit ihr alle Berufskollegen haben mit diesem Fest bedeutend an Ansehen in der Bevölkerung gewonnen.

Samstag auf der Fahrt nach Rechnitz gab die Zollwachmusik in Kirchschlag und in Lockenhaus unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ein Platzkonzert. Beim Ständchen um 21 Uhr, das der Gemeindevertretung in Rechnitz gebracht wurde, richtete der Grenzreferent der FLD Wien NÖ und Bgld. einige herzliche Worte an den Bürgermeister und den Gemeinderat, die uns als Veranstalter in wirklich liebenswürdiger Art begrüßten und ein gutes Gelingen der Veranstaltung wünschten.

Was allen Beamten besonders gefiel, war das Interesse des Herrn Präsidenten an unserer Veranstaltung sowie die rege Mitarbeit bei der Durchführung des Festes des Grenzreferenten der FLD f. Wien, NÖ und Bgld., Herrn Fin.Ob.-Komm. Dr. Josef Bischof.

Aus Platzmangel kann der ganze Festverlauf nicht gebracht werden, doch soll nur darauf hingewiesen werden, dass die Messe und die Heldenehrung feierliche Höhepunkte der Veranstaltung waren.

Dass die Musiker ihr Letztes gaben, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Viele Festteilnehmer haben es bei dieser herrschenden Hitze nicht begreifen können, dass die Musiker nach all den anstrengenden Feiern und nach dem Mittagessen, dem Marsch zum Sportplatz und zurück noch so flott zum Tanz nachmittags aufspielen konnten. Die Musiker sind große Idealisten und bringen stets ein großes Opfer für die gemeinsame Sache.

Darum sei hier nochmals die Bitte ausgesprochen, den Musikern ein wenig entgegen zu kommen und nicht zerstörend zu wirken.

Es ist leider so, dass jede andere Dienststelle im Finanzdienst mehr entgegen kommt, als ei-

nige noch antimusikalische Abteilungsleiter. Und das sagt wohl viel!

Eine kleine besinnliche Reise im Bundesland Vorarlberg

Verfasst von ZwObInsp. Alfons Huber, Inspizierender der Zollwache Vorarlberg, unter Zuhilfenahme einer aufliegenden alten Chronik

Vorarlberg ist ein kleines, schönes am äußersten Westzipfel unseres Bundesstaates Österreich liegendes Land, nur 2.600 qkm groß, mit annähernd 200.000 Einwohnern. Einen Musterkasten an alpinen Schönheiten möchte man das Land nennen um die Vielseitigkeit seiner Landschaft zu kennzeichnen, die sich vom Bodensee bis zur Silvretta erstrecken. Es ist ein kleines Reich für sich, mit klaren Grenzen. Im Osten und Süden ist es umschlossen von mächtigen Bergwällen, als Wasserscheide von Rhein und Donau (die Wasser des Landes fließen dem Rheinstrom zu). Im Westen und Süden grenzt Vorarlberg an die Schweiz und an das kleine Fürstentum Liechtenstein.

Ungefähr in der Mitte der sich fast durch das ganze Land ziehenden ebenen Täler liegt die Stadt Feldkirch, vielfach das Studierstädtchen an der Ill genannt. Der Name Feldkirch ist für jeden Zöllner Vorarlbergs ein besonderer Begriff, denn in dieser in Berge eingebetteten alten Stadt, mit der Schattenburg als Wahrzeichen, liegt die für das Bundesland Vorarlberg maßgebende obere Zollbehörde, die Finanzlandesdirektion für Vorarlberg.

Wir wollen nun an einem sonnigen Herbsttag die Umgebung von Feldkirch befahren und von dem Gesehenen erzählen.

In Feldkirch beginnt unsere Fahrt. Im Kraftwagen verlassen wir die noch im Frühnebel eingehüllte Stadt. Über die naheliegende Vereinigungsbrücke am Margarethenkapf vorbei, führt uns die Straße durch die benachbarte Ortschaft Nofels nach Bangs.

In die ebenen, niedrig gelegenen Felder der Ill- und Rheinauen eingebettet, liegt das kleine Dorf. Eine Kirche, ein Schulhaus, etliche verstreute Bauernhäuser und zwei neue Zollhäuser, die uns rechts der Straße sofort auffallen, machen den ganzen Ort aus.

Bangs ist uralt, konnte sich aber trotz seiner für den Maisbau gut geeigneten Felder nicht entwickeln. Die ständigen Hochwasserkatastrophen durch den kaum 1 km westlich vorbeiströmenden Rhein, haben Felder und Äcker immer wieder verlettet und versumpft. Wiederholt wurde die Entsiedlung von Bangs geplant und begonnen und nach der letzten großen Überschwemmung im Jahre 1927 auch endgültig durchgeführt. Ein Teil besonders Heimattreuer, die sich von ihrer Scholle nicht trennen konnten, sind aber doch zurückgeblieben. Die neuen Zollhäuser bedeuten auch wieder einen Schritt zur Neubesiedlung.

An Stelle der einst schmalen, holprigen Straße, führt nun eine breite moderne Straße weiter zur hölzernen Rheinbrücke, die Bangs mit den Schweizer Orten Büchel-Lienz verbindet. Links vor der Rheinbrücke steht bescheiden das Straßenzollamt Bangs, rechts davon die dazugehörige Abfertigungshütte. Schon zur Römerzeit soll hier eine Furt über den Rheinstrom gegangen sein. Wahrscheinlich hängt auch der Name Bangs damit zusammen (Pontillis – Pons – Bangs).

Wir gehen nun eine gute halbe Stunde zu Fuß auf dem Rheindamm bezw. am Rheinufer hinunter bis zum Illspitz, wo die trübe, zurzeit hochwasserschäumende Ill sich mit dem stärkeren Rheinstrom vereinigt. Ein im Grenzdienst stehender Zollwachbeamter tritt aus dem Gebüsch und erstattet dem höchst anwesenden Vorgesetzten die vorgeschriebene dienstliche Meldung. Jenseits der Ill nehmen wir einen Unterstand wahr, der bereits der benachbarten Zollwachabteilung Meiningen gehört.

Auf dem Rückweg lichtet sich langsam der Nebel und das Schweizer Ufer wird besser sichtbar. Aus dem taufrischen Wiesengrün grüßen die Orte Lienz-Rüti und Sennwald herüber. Darüber ragen aus steilen Matten die grauen Felswände des ,,Hohen Kastens'' und die verwegenen Zinnen der Kreuzberge. Neuerlich beim Straßen-Zollamt Bangs angekommen, gehen wir zehn Minuten rheinaufwärts bis zur Dreiländerecke. Dort berühren sich Österreich, die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Hier verlässt die Staats- und Zollgrenze die Mitte des Rheinstromes und biegt süd-ostwärts in Richtung Schellenberg ab. Die Entfer-

nung vom Rhein bis zum Schellenberg beträgt rund 4 km.

Wir kehren nun nach Nofels zurück. Drei Neubauten verraten uns, dass auch hier Zöllner zuhause sind. Die Zollwachabteilung Nofels ist aber nicht hier, sondern im grenznahen Zollamtsgebäude untergebracht. Der Ort selbst bietet wenig Besonderheiten. Es kann jedoch das Heilbad Nofels erwähnt werden. Seine Geschichte ist die der Walser, die im 13. Jahrhundert aus der Schweiz zugewandert sind und das Gebiet rodeten. Vor der Kirche biegen wir nun rechts ab und fahren zum Straßenzollamt Nofels. Am Ortsausgang sehen wir schon das hohe, schmale Gebäude aus der Ebene ragen. Vor unseren Augen öffnet sich die breite, sumpfige Rheinebene, im Süden und Westen umschlossen von dem blau schimmernden Kranz der Schweizerberge. Links von uns liegt ganz nahe der Schellenberg mit seinen schattigen Waldhängen. Der Schellenberg gehört teils zu Österreich, teils zum Fürstentum Liechtenstein. Der Grenzverlauf ist hier mit einem Gewirr von Stacheldrähten gekennzeichnet. Ein Sträßchen schlängelt sich den Berg hinauf zu den in Obstblumen und Tannengrün versteckten Grenzorten St. Corneli und Fresch.

In der kleinen Ortschaft Fresch auf dem Schellenberg ist ein Grenzübergang (Zollposten) errichtet, der allerdings nur bei Tag passiert werden darf. Während der Nachtzeit wird das dort angebrachte Tor geschlossen.

Und nun fahren wir weiter nach Tosters. Noch einmal müssen wir durch die Ortschaft Nofels, aber diesmal knapp unter dem Nordhang des Schellenberges durch, am Steinbruch von Nofels vorbei, dessen mächtige Plattenschichtungen uns schon auf der Herfahrt aufgefallen ist. Das Bild ist nun vollkommen verändert. Zwischen wohlbebauten Feldern und Obstbäumen blicken die Häuser von Tosters, von dunklen Hügeln gesäumt, und nach Süden erweitert sich die Sicht auf die schon schneebedeckten Alvierberge. Ganz am Horizont schimmern die Zinnen des Rhätikons.

Zur Rechten erhebt sich aus dem Wäldergrün die Ruine der tausendjährigen Burg Tosters. Die Geschichte dieser Burg ist eng verknüpft mit der von Feldkirch. Die Lage auf einem erhöhten Rücken des Schellenberges bietet eine selten schöne Aussicht. Darin mag auch die Bedeutung der Burg Tosters, die schon seit Mitte des 17. Jahrhunderts unbewohnt sein soll, gelegen haben. Der fünf stockwerkhohe Bergfried gibt den Blick frei, auf der einen Seite bis zum Bodensee, auf der anderen bis weit in den Walgau hinein, rheinaufwärts bis gegen Gutenberg.

Wir sind nun in Tosters. Die neuen Zollhäuser sind hübsch an den Hang gebaut. Das Straßenzollamt liegt außerhalb des Ortes und bewacht die kleine, nach Liechtenstein führende Straße. Linksseitig gleitet unser Blick durch die Talmulde, durch die im wilden Zickzack die Staats- und Zollgrenze gegen Tisis verläuft. Auch unsere Fahrt geht auf einem schlechten Feldweg weiter, auf die große Asphaltstraße zu, die von Feldkirch nach Tisis und weiter über das Fürstentum Liechtenstein in die Schweiz führt. Auf dem Wege nach Tisis steht auf einem kleinen Hügel die romanische Pfarrkirche von Tisis, deren alte Mauern wertvolle Gemälde aus den Franzosenkriegen enthalten. Eine alte Pfarrchronik erzählt, dass Tisis insbesonders im Jahre 1799 gar viel zu leiden hatte.

Am südlichen Ortsausgang von Tisis steht unmittelbar an der Grenze das stattliche Straßenzollamt Tisis. Vor einigen Tagen wurde dort das neu erbaute Inselzollamt in Betrieb genommen. Diese Neueinrichtung musste wegen des enorm großen Verkehres geschaffen werden. Von hier weg läuft die Grenze steil empor über die Gipfel der ,,Drei Schwestern‘‘ und entschwindet aus unserem Blickfeld. Es beginnt die Hochgebirgsgrenze, die von der Hauptstraße nicht mehr sichtbar ist.

Auf der herrlichen, breiten Straße fahren wir zurück nach Feldkirch. Gleich in der Einfahrtstraße steht der schmucke und mächtige Bau der Finanzlandesdirektion für Vorarlberg. Der Großteil der vorhandenen Räume ist noch von der französischen Besatzung belegt. Durch zweckmäßigen Ausbau des Dachgeschoßes ist es in den letzten Monaten nun möglich geworden, die verschiedenen Geschäftsabteilungen, mit einer Ausnahme, wieder unter einem Dache unterzubringen, wodurch der Dienstbetrieb bei der Finanzlandesdirektion bedeutend erleichtert wird.

Die guten Straßenverhältnisse und die allgemeine Sauberkeit der Stadt Feldkirch fallen auf. Vom Bahnhof her führt die von Villen und Gärten gesäumte, breite Reichsstraße durch die Stadt.

Im Stadtinnern bilden Laubengänge beiderseits der Straßen ein charakteristisches Merkmal Feldkirchs. Belebte Geschäftsstraßen, geräumige Plätze, lauschige Winkel und Gässchen, wie sie sich in den mittelalterlichen Städten befinden, reizvolle Häuser mit geschnitzten Türen und reich verzierten Gesimsen, stilvolle Kirchen mit einigen bedeutenden Kunstwerken, geben Zeugnis von der Schaffenskraft der Feldkircher Bürger. Durch zahlreiche Türme und ehrwürdige Gebäude erhält die Stadt ein altes Gepräge. Der Katzenturm im sogenannten Hirschgraben mit der größten Glocke Vorarlbergs, gehört zum Wahrzeichen Feldkirchs.

Da und dort stößt man auf Reste der alten Stadtmauer und auch von den ehemaligen Toren sind das Churertor und das Mühlentor noch gut erhalten.

Eine bewegte Geschichte hat sich in Feldkirchs Mauern abgespielt. Die frühe Siedlung der Kelten musste infolge der exponierten Lage wilde Stürme der Völkerwanderung über sich ergehen lassen. Seuchen und Pest des Mittelalters schritten über sie hinweg und öfters als einmal wütete der Krieg um die Mauern der Stadt.

Das sich Feldkirch trotzdem schon im Mittelalter zu einem regen Handelsort entwickelte, erscheint begreiflich, wenn wir seine Lage am Zusammenfluss wichtigster Verkehrsstraßen aus Nord, Süd und Ost betrachten. Auch heute noch ist Feldkirch für den Durchgangsverkehr von Bedeutung. An Industrie ist eine ansehnliche Baumwollspinnerei bemerkenswert. Der Bau der Arlbergbahn, die pfeifend unter dem Felsen der Schattenburg hindurchbraust, hat Feldkirchs Entwicklung in jüngster Zeit wesentlich gefördert. Heute zählt Feldkirch mit den vereinigten Nachbarorten 16.000 Einwohner. Es ist der Sitz einiger Landesbehörden und öffentlicher Ämter. Theater, Musik und gepflegter Gesang sind Zeugen einer ansehnlichen geistigen Kultur. Unter den Vorarlberger Fremdenverkehrsorten nimmt Feldkirch durch die gewinnende Eigenart seiner Lage und Beschaffenheit einen Vorrang ein.

Die innere Stadt ist zwischen bewaldeten Bergkämmen mit ihren turmreichen, antiken Bauten in eine windgeschützte Talmulde gebettet und bietet dem Besucher von jedem Höhenblickpunkt aus ein Bild landschaftlicher Anmut.

Wir wollen nicht versäumen, den Blick von der Schattenburg zu genießen, die sich am Fuße des Steinwaldes hoch über die Stadt erhebt. Vom Turm aus bietet sich uns ein unbeschreiblich schöner Anblick des hügelumrahmten Feldkirch.

Der Chronist Prugger soll uns die Stadt beschreiben. Er sagt: ,,Feldkirch ist zwar eine nicht gar große, doch wohlerbaute Stadt, liegt, wie die Alten schreiben, im Nebelgäu, jetzt hochdeutscher Sprach' und Nation zwischen fruchtbaren Weinbergen, auch andern, sich in das hohe Alpgebiet sich erhebenden Bergen und Tälern, von dem Bodensee gegen Italia''.

Über den alten Wehrgang gelangen wir wieder zum Burghof hinunter. Im Geplätscher des verträumten Brunnens raunt die Sage der Ahnfrau von Montfort.

Wollen wir etwas hören von der Geschichte der Schattenburg, die früher Schloss Feldkirch hieß und eine der wenigen erhaltenen Ritterburgen des Landes ist!

Geburtsjahr der Burg und Stadt fallen ins 12. Jahrhundert, wenn auch schon früher an dem verkehrsbeherrschenden Platz befestigte Anlagen waren. Zunächst Besitz des Montforter Grafengeschlechtes, gingen 1390 Burg und Stadt in österreichischen Besitz über. Im blutigen Appenzellerkrieg wurde die Burg von den eigenen Feldkirchern, die sich mit den Schweizern verbündet hatten, nach 18-wöchiger, tapferster Verteidigung durch den Ritter Ramschwag gestürmt und verbrannt. Graf Friedrich von Toggenburg unterwarf nach heftigem Anstürmen die Stadt und baute die Burg, die unter seiner Herrschaft eine glänzende Hofhaltung erlebte, wieder auf. 1647 waren die Schweden unliebsame Gäste auf Schloss Feldkirch und waren nur durch Zahlung hoher Brandschatzungssummen zur Schonung der Burg zu bewegen. In den Franzosenkriegen 1799 zog der französische Heerführer Massena mit großer Macht gegen Feldkirch, um den ,,Schlüssel nach Vorarlberg'' in seine Hände zu bekommen. Die Österreicher und allen voran die Feld-

kircher, verteidigten die Stadt erfolgreich gegen den übermächtigen Gegner und griffen dadurch entscheidend in die Geschichte des Landes ein. Damit ist die Zeit der politischen Bedeutung der Burg vorüber. Heute sind die in Weinstuben umgewandelten alten Rittersäle beliebte Aufenthalte.

Zu guter Letzt noch ein Vorschlag der Redaktion:

Besuchen Sie doch einmal Feldkirch und vollziehen Sie die beschriebene Reise nach 60 Jahren nach. Sie werden begeistert sein. Übrigens, diese Route können Sie wunderbar auch mit dem Fahrrad bewältigen. Nur die beschriebenen Dienststellen werden Sie heute vergeblich suchen.

Himmelsstiege

Es scheint als wär' mein Garten
der Ruhepol der Welt,
und all' die Vöglein warten,
als hätt' ich sie bestellt.

Sie haben keine Nöte,
der Tisch ist reich gedeckt,
es fehlt nur Pan mit Flöte –
blau ist das Himmelszelt.

Versunken und vergessen
erscheint das Land umher,
ein Traum, der unterdessen
die Seeluft bringt vom Meer.

Ringsum die Höhen wachen,
zu wahren meine Ruh',
um still Glück zu entfachen;
ich horte es im Nu.

Wo ist die Welt geblieben
mit all dem Unverstand?
die Guten lässt aussieben
für dieses Märchenland.

Der Garten zeigt die Wiege
für eine künft'ge Welt
als eine Himmelsstiege,
die Leben uns erhält!

Eines der vielen Gedichte, geschrieben von Hans Ruiner am 19. April 2011 im fernen Australien. Am 15. September wird er mit seiner lieben Luzy den 90. Geburtstag feiern; stoßen wir mit einem Gläschen auf die beiden und darauf an, dass er bei guter Gesundheit noch viele seiner Gedanken zu Papier bringen kann – alles Gute, lieber Hans!

Unsere Geburtstagskinder

95 Jahre

17.09.17 FOInsp. i.R. **HAUER** Georg, Weissenbach

90 Jahre

15.07.22 ADir. i.R. RegRat **PAUL** Kurt, Wien
15.09.22 ADir. i.R. Hofrat **RUINER** Hans, NSW, Australia
17.09.22 Amtsrat i.R. **THOMAN** Franz, Linz
05.11.22 FOInsp. i.R. **MOSER** Walter, Vöcklabruck
22.11.22 Frau **BAUER** Brigitte, Wien
03.12.22 Amtsrat i.R. **AMBERGER** Alois, Salzburg
18.12.22 Frau **GINDLHUMER** Stefanie, Simbach am Inn
27.12.22 Frau **KORTISCH** Sophia, Bad Vöslau

85 Jahre

03.07.27 ADir. i.R. **BECKER** Friedrich, Anif
14.07.27 AbtInsp. i.R. **FEND** Josef, Bregenz / Möggers
14.07.27 ADir. i.R. **RINGHOFER** Hermann, Großpetersdorf
19.07.27 Frau **STADLER** Friederike, Hallein
29.07.27 AbtInsp. i.R. **OBERMEIR** Adolf, Achenkirch
31.07.27 AbtInsp. i.R. **BRANDSTETTER** Leopold, Linz
21.08.27 ADir. i.R. RegRat **POINTNER** Franz, Salzburg
02.09.27 Amtsrat i.R. **KÜHMAYER** Franz, Bregenz
05.10.27 GrpInsp. i.R. **GROLL** Hubert, Schwechat
05.10.27 GrpInsp. i.R. **WOLLENDORFER** Johann, Linz
08.10.27 GrpInsp. i.R. **GRAMS** Wilhelm, Wien
09.11.27 Amtsrat i.R. **CHARVAT** Erich, Wien
06.12.27 AbtInsp. i.R. **RAFFALT** Kurt, Riegersdorf
10.12.27 Präsident i.R. **LORBER** Siegfried, Klagenfurt
18.12.27 GrpInsp. i.R. **PICHLER** Hermann, Schardenberg
22.12.27 Amtsrat i.R. **SCHMIDT** Franz, Pottendorf
28.12.27 ADir. i.R. RegRat **KUZEL** Elfriede, Wien

80 Jahre

18.07.32 Frau **BEYER** Herta, Wien
27.08.32 GrpInsp. i.R. **KONEGGER** Hubert, Ferlach
08.09.32 AbtInsp. i.R. **CHRISTL** Franz, Braunau
23.09.32 FOInsp. i.R. **WEBER** Erwin, Amstetten
25.09.32 ADir. i.R. RegRat **BAUER** Herbert, Wien
30.11.32 AbtInsp. i.R. **STEINHAUSER** Andreas, Ledenitzen
07.12.32 AbtInsp. i.R. **WEISS** Alfred, Wien
14.12.32 AbtInsp. i.R. **LEHNER** Johann, Wernstein
22.12.32 AbtInsp. i.R. **ACHATZ** Rudolf, Feldkirch

75 Jahre

19.07.37 BezInsp. i.R. **MAURER** Johann, Glaubendorf
24.07.37 AbtInsp. i.R. **STUBITS** Josef, Deutsch-Schützen
09.08.37 Oberst i.R. **TOMASSOVITS** Karl, Güssing
14.09.37 FOInsp. i.R. **WIESINGER** Wilhelm, Großweikersdorf
06.10.37 AbtInsp. i.R. **LIPSCHA** Johann, Spielfeld
10.10.37 ChefInsp. i.R. **MIEDLER** Robert, Gmünd
15.10.37 Frau **HOLZMAYER** Anna, Wien
10.11.37 KtrInsp. i.R. **PITTERL** Josef, St. Jodok / Brenner
04.12.37 ADir. i.R. **GELBMANN** Johann, Andau
16.12.37 Herr **KÖBERL** Stefan, Texing
20.12.37 AbtInsp. i.R. **KREUZER** Johann, Fussach
21.12.37 KtrInsp. i.R. **WERNIG** Gottfried, Bleiburg
23.12.37 AbtInsp. i.R. **RESCH** Josef, Pernersdorf
26.12.37 AbtInsp. i.R. **HERB** Manfred, Feldkirch / Gisingen

70 Jahre

02.07.42 GrpInsp. i.R. **UNTERRIEDER** Josef, Puch
10.07.42 ADir. i.R. RegRat **SCHAFRANEK** Othmar, Graz
23.07.42 BezInsp. i.R. **BIRMILY** Karl, Wies
28.07.42 ADir. **PLÖCKINGER** Alfred, Haibach
29.08.42 FOInsp. i.R. **KLEIN** Erwin, Vitis
06.09.42 AbtInsp. i.R. **BRUNAUER** Johann, Salzburg
16.09.42 AbtInsp. i.R. **PETRASCH** Wolfgang, Brand
13.10.42 AbtInsp. i.R. **HEBEIN** Gerhard, Gaissau
14.10.42 Hofrat i.R. Dr. **MACKINGER** Ferdinand, Hallwang
16.10.42 ADir. i.R. Hofrat **ROZUM** Roland, Wien
26.10.42 ADir. i.R. **JESCHKO** Karl, Laxenburg
02.11.42 ADir. i.R. RegRat **NEUWIRTH** Ernst, Maria Enzersdorf
04.11.42 Frau **SIMANDL** Rosy, Wien
09.11.42 BezInsp. i.R. **WINZIG** Philipp, Velden
14.11.42 ADir. i.R. RegRat **KNEZICEK** Walter, Wien
25.11.42 FOInsp. i.R. **RODLER** Johanna, Korneuburg
02.12.42 AbtInsp. i.R. **ZOTTER** Alois, Neumarkt / Raab
13.12.42 RevInsp. i.R. **KRUMP** Arno, Salzburg
20.12.42 BezInsp. i.R. **SALLER** Erich, Wals

65 Jahre

03.07.47 AbtInsp. i.R. **ISOPP** Otto, Lavamünd
23.07.47 KtrInsp. i.R. **REICHART** Rolf, Nenzing
28.07.47 ADir. i.R. RegRat **SEMPER** Franz, Laa / Th.
22.08.47 Herr **BINTER** Erwin, Seeboden
26.08.47 ChefInsp. i.R. **DEUTSCH** Alois, Königsdorf
29.08.47 Herr **MICELLI** Siegmund, Unteraichwald
22.09.47 Frau **WEIGL** Sylvia, Wien
02.10.47 Frau **EDER** Anna, Wien
11.11.47 Herr **EDER** Johann, Wien
11.11.47 GrpInsp. i.R. **MIKSU** Hubert, Riegersburg
21.11.47 BezInsp. i.R. **GIGL** Josef, Riefensberg
05.12.47 GrpInsp. i.R. **FRANK** Franz, Zurndorf
26.12.47 RevInsp. i.R. **SCHMID** Peter, Axams

60 Jahre

21.07.52 AbtInsp. i.R. **HARTL** Roman, Gramastetten
03.08.52 Herr **HAIDBAUER** Josef, Blindenmarkt
26.09.52 AbtInsp. **MOSER** Hubert, Globasnitz
04.10.52 KtrInsp. **KOMAR** Franz, Pama

50 Jahre

09.07.62 ADir. **ZEILER** Wolfgang, Wien
13.07.62 FOInsp. **BIRINGER** Günter, Wien
23.08.62 BezInsp. **HAMPL** Günter, Rannersdorf
25.09.62 ADir. **HOCHLEITNER** Franz, Wien
07.10.62 Herr **LECHNER** Walter, Matzendorf
09.10.62 MinRat **POLT** Harald, Wr. Neudorf
27.10.62 Frau **HASENZAGL** Heidemarie, Phyra
01.12.62 ADir. **STRANZL** Günter, Hagensdorf
20.12.62 FOInsp. **POLLY** Johann, Hoheneich
23.12.62 akad. Ing. **KLEBEL** Lothar, St. Andrä-Wördern